

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2015





*v.l.n.r.  
Provisorische Umlegung der Mittelspannungsleitung  
Markus Oehrli und Daniel Megert demontieren den alten Trafo  
Daniel Megert schliesst den neuen Trafo an*



*v.l.n.r.  
Der Kamov bringt den neuen Transformator aufs Schilthorn  
3 Tonnen sind an den richtigen Platz zu hieven und  
an seinen definitiven Standort zu verschieben*

# GESCHÄFTSBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Das Unternehmen</b> .....	<b>2</b>
1.1	Unsere Geschäftsstellen .....	2
1.2	Unsere Dienstleistungen .....	2
1.3	Organe der Gesellschaft (per 31.12.2015) .....	3
1.4	Führungsteam .....	3
<b>2</b>	<b>Berichterstattungen</b> .....	<b>4</b>
2.1	Bericht des Präsidenten .....	4
2.2	Bericht des Geschäftsführers .....	5
2.3	Leistungsbericht allgemein .....	6
2.4	Leistungsbericht Energieversorgung .....	14
2.5	Leistungsbericht Elektroinstallation .....	23
<b>3</b>	<b>Jahresrechnung 2015</b> .....	<b>27</b>
3.1	Bilanz .....	27
3.2	Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung .....	28
3.3	Geldflussrechnung .....	29
3.4	Anhang zur Jahresrechnung (zusätzliche Angaben) .....	30
3.5	Lagebericht .....	33
<b>4</b>	<b>Bericht der Revisionsstelle</b> .....	<b>35</b>

Der Geschäftsbericht dient einerseits als offizielle Berichterstattung (Rechenschaft und Erklärung) und andererseits als Chronik und Kommunikationsmittel.

## 1 Das Unternehmen

Unter dem Namen «EWL Genossenschaft» besteht eine Genossenschaft (mit rund 530 Genossenschaffern) gemäss OR Art. 828 u. ff. und deren Statuten. Das EWL hat seinen Sitz in der Gemeinde Lauterbrunnen und bezweckt in genossenschaftlicher Selbsthilfe den Betrieb eines lokalen Dienstleistungsunternehmens, das in den Bereichen Energieversorgung, Elektroinstallation und Zusatzdienstleistungen (Plus-Dienstleistungen) tätig ist und die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellt.

### 1.1 Unsere Geschäftsstellen

Hauptsitz und Geschäftsstelle Lauterbrunnen:  
Auf der Führen 438, 3822 Lauterbrunnen

Telefon 033 856 25 25, Telefax 033 856 25 80  
info@ewl.ch, www.ewl.ch

Geschäftsstelle Mürren:  
Borthalten 1032, 3825 Mürren

Telefon 033 856 25 50, Telefax 033 856 25 56  
muerren@ewl.ch, www.ewl.ch

Geschäftsstelle Wengen:  
Gruebi 1402E, 3823 Wengen

Telefon 033 856 25 00, Telefax 033 856 25 16  
wengen@ewl.ch, www.ewl.ch

Produktionszentrale Stechelberg:  
Im Stechelberg 483B, 3824 Stechelberg

Telefon 033 856 25 60, Telefax 033 856 25 66  
zentrale@ewl.ch, www.ewl.ch

### 1.2 Unsere Dienstleistungen

#### EWL Energie PLUS

- Stromproduktion mit Wasserkraft
- Unterhalt und Betrieb der Produktionsanlagen
- Betrieb und Unterhalt des Stromnetzes (16 kV/0,4 kV) und der Verteilanlagen
- Betrieb und Unterhalt des LWL-Netzes
- Netz-/Hausanschlüsse
- Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung (ÖB)
- Betriebs- und Unterhaltsarbeiten, Kabelzugarbeiten für Dritte
- Energieberatung im Bereich Netze, Netzanschlüsse
- Stromprodukte für Haushalt-, Gewerbe- (<100'000 kWh) und Grosskunden (>100'000 kWh)
- Ökostromprodukte (Wasser, Sonne, Wind)
- Gravur-Service (Sonnerie- und Briefkastenschilder, Parkplatzbeschriftungen etc.)
- Schlossereiarbeiten nach Mass
- Vermietung verschiedener Maschinen und Geräte (Generatoren, Zelt etc.)
- 24-Stunden-Pikett

#### EWL Elektro PLUS

- Elektroplanung und -installation, Wartung und Reparatur im Stark- und Schwachstrombereich wie Kraft und Wärme, Beleuchtungs- und Sicherheitsanlagen, Fernsteuersysteme und Computernetzanlagen, Telefonie, Antennenanlagen etc.
- Beratung und Verkauf von Elektrozubehör (Batterien, Beleuchtungskörpern, Taschenlampen, Kabel, Adapter etc.) und Haushalt-/Körperpflegegeräten (Kaffeemaschinen, Rasierapparaten etc.) in unseren Elektro-Shops in Lauterbrunnen, Mürren und Wengen
- Elektrofahrzeuge (Beratung, Verkauf, Service; vor allem durch die Geschäftsstelle Wengen)
- Swisscom Service Partner für Störungen am Telefonnetz, an Telefonanlagen und für Breitband-Dienstleistungen sowie Verkauf/Vermietung von Telefonanlagen
- Energieberatung
- Cloud-Dienstleistungen für Telefon- und Serverprodukte im hauseigenen Rechenzentrum (lokale und sichere Speicherung von Programmen und Daten)
- Informatik-Dienstleistungen (Beratung, Verkauf, Installation und Konfiguration von Hard- und Software)
- Telekommunikationsanlagen für Privat- und Geschäftskunden
- Gebäudeautomation (intelligente Gebäudetechnik)
- Vermietung verschiedener Geräte (Teppichreinigungsgerät, Scheinwerfer etc.)
- Vermietung von Präsentationsgeräten (Beamer, Notebook, Leinwand)
- 24-Stunden-Pikett

#### Weitere PLUS Dienstleistungen

- Kopier-, Laminier-, Binde-, Falt- und Kuvertierservice, Farbdrucke, CAD-Plots

## 1.3 Organe der Gesellschaft (per 31.12.2015)

### 1.3.1 Verwaltungsrat

seit \*\*

Fuchs Ruth, Staubbach 408, 3822 Lauterbrunnen		2012 / 2012
Gertsch Therese, Schluecht 1373A, 3823 Wengen		2008 / 2008
Graf Ulrich, Wytimatte 177C, 3822 Lauterbrunnen		2008 / 2008
Kuster Daniel, Gritt 1014, 3825 Mürren	Vize-Präsident	2014 / 2015
Von Allmen Johann, Bernastrasse 14, 3800 Interlaken	Präsident	2004 / 2010

### 1.3.2 Revisionsstelle

Brunner Irène, Wengiboden 1404, 3823 Wengen	Interne Kontrollstelle	2011 / 2011
Brunner Priska, Bei der Zuben 462A, 3822 Lauterbrunnen	Interne Kontrollstelle	2010 / 2010
Ernst & Young AG (E&Y AG), Postfach, 3001 Bern	gesetzliche Revisionsstelle	1993 / 1993
Schwab-Gatschet Andreas, E&Y AG, 3001 Bern	Leitender Revisor	2009 / 2009

## 1.4 Führungsteam

Aeschbacher Beat, Parkstrasse 25, 3800 Matten b. Interlaken	Telekommunikation/Automation	2006 / 2013
Binder Daniel, Schluechtstutz 1371E, 3823 Wengen	Elektroinstallation, GS Wengen	2011 / 2014
Bühler Dominik, Bunderholz 83F, 3716 Kandergrund	Messwesen/HIK	2013 / 2014
Falk Liliane, Obereiweg 6, 3812 Wilderswil	GL-Assistenz, Prozesse	2011 / 2014
Gertsch Martin, Sandbach 251D, 3824 Stechelberg	Produktion	1989 / 2010
Guntern Karl, Im Stechelberg 483A, 3824 Stechelberg	Energieversorgung *	1985 / 2014
Guntern Marianne, Sandbach 251D, 3824 Stechelberg	Zentrale Dienste *	1998 / 2010
Heiniger Urs, Bachstutz 1026, 3825 Mürren	Elektroinstallation, GS Mürren	1997 / 2010
Huwiler Roger, Lärchenweg 5, 3800 Matten b. Interlaken	Elektroinstallation, GS L'brunnen *	2010 / 2014
Leuthold René, Hundsbühl 1446B, 3823 Wengen	Elektroinstallation, GS Wengen	1975 / 2014
Mattmann Anton, Lüüwi 12A, 3815 Gündlichswand	Telekommunikation/Automation/IT *	2000 / 2010
Oehrli Lorenz, Schlammalm 444, 3822 Lauterbrunnen	Netze	1978 / 2006
Wälchli Peter, Stocki 152C, 3822 Lauterbrunnen	Geschäftsführer *	1994 / 1995
Widmer Thomas, Wytimatte 181B, 3822 Lauterbrunnen	Beschaffung, Messwesen/HIK	1999 / 2014

\* = Mitglied der Geschäftsleitung

\*\* = erste Jahreszahl: im EWL/VR seit,  
zweite Jahreszahl: in der aktuellen Funktion seit

GS = Geschäftsstelle

## 2 Berichterstattungen

### 2.1 Bericht des Präsidenten



Johann von Allmen

*«Es ist nicht die stärkste Spezies die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern eher diejenige, die bereit ist, sich zu verändern.»*

*Charles Darwin (Englischer Naturforscher)*

Das zu Ende gehende Jahr startete mit einem Paukenschlag, weil die Schweizerische Nationalbank überraschend den Euro-Mindestkurs fallen liess. Unsicherheit und Besorgnis machten sich in der ganzen Schweiz breit. Es war ein untrügliches Zeichen, dass die Veränderungen und der wirtschaftliche Druck auch im 2015 anhalten werden.

Rückblickend schauen wir denn auch auf ein weiteres intensives Jahr zurück; wie eben erwähnt gingen die Umfeld-Veränderungen mit riesigen Schritten weiter und der Druck hält ganz allgemein an:

- Wirtschaftslage international, national (Frankenstärke, diesbezügliche Auswirkungen auf Exportwirtschaft und Tourismus, Bauwirtschaft, Finanzplatz Schweiz, Europapolitik etc.)
- Tourismusentwicklung, Zweitwohnungsgesetzgebung
- Technologische Entwicklung
- Energiedebatte/Energiestrategie des Bundes
- Strommarktliberalisierung
- Steigende Regulierung und vieles mehr.

Damit leider nicht genug – es wird immer schwieriger, Fachpersonal in unsere Region zu bewegen (wir beklagen das schon seit Jahren). Es ist eine echte Herausforderung, über genügend personelle Ressourcen zu verfügen.

All diese Entwicklungen wirken sich auf die Auftragslage und Entwicklung unseres Unternehmens aus und bewirken nicht zuletzt einen massiven Kostendruck. Das führte unter anderem auch dazu, dass wir in diesem Jahr den Primatwechsel (vom Leistungs- ins Beitragsprimat, siehe Bericht auf Seite 7) vollziehen mussten. Wir haben darüber bereits im letzten Jahr informiert.

Wir konnten uns den Herausforderungen einmal mehr erfolgreich stellen. Das wirkt sich auch auf die Zahlen aus und ich freue mich, Ihnen – allen Widrigkeiten zum Trotz – einen guten Jahresabschluss präsentieren zu können.

Die GV 2016 bzw. der Jahresabschluss 2015 wird meine letzte Amtstätigkeit sein. Ich habe meine volle Amtszeit erreicht und scheidet, wie es die Statuten vorsehen, per Ende März 2016 aus dem Verwaltungsrat (VR) aus.

An der GV 2004 wurde ich in den VR der EWL Genossenschaft gewählt; ab der GV 2008 konnte ich das Vizepräsidium übernehmen und seit der GV 2010 dem EWL als Präsident vorstehen. 12 Jahre sind eine lange Zeit und ich kann auf eine interessante, aber auch anforderungsreiche Zeit zurückblicken. Folgende Meilensteine sind mir noch am besten in Erinnerung:

- das 100-Jahr-Jubiläum im 2005
- die Inbetriebnahme des Trinkwasserkraftwerks (TWKW) Birmmättli im 2005
- der Projektstart für das Wasserkraftwerk (WKW) Sousbach im 2009
- der Erhalt der neuen Konzession für das WKW Stechelberg im 2010 für weitere 40 Jahre
- der Projektstart für das TWKW Spycherboden im 2011
- das Beschwerdeverfahren im Zusammenhang mit dem WKW Sousbach im 2012
- der Abbruch bzw. die Einstellung des Projektes Wärmeverbund Wengen im 2013
- die Übernahme der Energiezentrale ASZ Mürren sowie deren Betriebsführung mit der neuen Betriebsgesellschaft Energie Wärme Mürren AG (EnWAG)
- die Einweihung des TWKW Spycherboden im 2013
- die Wiederaufnahme des Projektes WKW Sousbach in einem gleichberechtigten Konsortium (BKW/EWL) im 2014
- die Einstellung des Projektes Biomasse Jungfrau im 2014
- die Eingabe des Konzessionsgesuches für das WKW Sousbach im 2016

Neben diesen Meilensteinen befassten wir uns viele Stunden mit der stetigen Risikobeurteilung aufgrund des enormen Wandels, mit der Anpassung der Strategie, mit der langfristigen Finanzplanung und der laufenden Anpassung der Organisation des EWL an das veränderte Umfeld.

Neben den herausfordernden Arbeiten versuchte ich auch immer wieder Humor mit einzubringen. Ich kann auf eine konstruktive und wirklich «gfreute» Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und dem Führungsteam zurückblicken. Besonders genoss ich auch die sporadischen Kontakte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EWL Genossenschaft. Für diese wundervolle Zeit danke ich von Herzen.

*«In jedem Ende liegt ein neuer Anfang.»  
Miguel de Unamuno y Yugo (1864-1936), spanischer Philosoph*

In diesem Sinne verabschiede ich mich und freue mich, das Zepter in neue Hände zu übergeben. Ich wünsche meinem Nachfolger schon jetzt alles Gute, viel Erfolg und Freude bei diesen wohl anspruchsvollen, aber auch schönen Aufgaben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Genossenschaftler, ebenfalls alles Gute und hoffe, dass Sie der EWL Genossenschaft noch lange die Treue halten.

## 2.2 Bericht des Geschäftsführers



Peter Wälchli

Der Präsident hat es in seinem Bericht bereits erwähnt, der stetige Wandel bzw. dessen Auswirkungen waren auch im 2015 unsere Begleiter und beide forderten uns sehr stark.

*«Wenn du aufhörst, dich zu verändern, bist du am Ende.»  
Benjamin Franklin (1706-1790), US-amerikanischer Politiker, Naturwissenschaftler, Erfinder und Schriftsteller*

Einerseits ist es beruhigend, dass man sich schon im 18. Jahrhundert mit diesem Thema auseinander gesetzt hat. Andererseits ist es beunruhigend, wie die Geschwindigkeit seither zugenommen hat.

Oft werden wir heute damit konfrontiert, bewusster zu leben, vermehrt wieder zu uns selbst zu finden und uns von diesem rasanten Wandel nicht unterkriegen zu lassen. Aber es «lärm» um uns herum – und auch in uns. Wir stehen ständig unter Strom und sind ständig auf Empfang – abzuschalten ist gar nicht so einfach. Stille ist Mangelware geworden. Überall wuselt es, die Termine sind eng getaktet, die Diskussionen hitzig, die Smartphones ungeduldig, ploppen dazwischen, piepen, brummen und vibrieren und machen den Besitzern unüberhörbar klar: Ruhe zu finden, ist heutzutage nicht leicht. Der Alltag umbraust uns pausenlos!

Den Begriff «SOFORTNESS» habe ich im abgelaufenen Geschäftsjahr in einer Fachzeitschrift aufgeschnappt, in der man sich mit den Themen Stille, Erholung und Abschalten auseinander gesetzt hat. Der Kunstbegriff «SOFORTNESS» (= digitale Ungeduld) beschreibt den gesellschaftlichen Anspruch des digitalen Zeitalters, immer alles sofort haben zu wollen – am besten auf Knopfdruck. Egal, ob es sich um eine Antwortmail oder eine Online-Bestellung handelt. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema bzw. dem Getöse des Alltags gerecht zu werden, das uns Kopfschmerzen bereitet, den Puls in die Höhe treibt und uns nachts nicht schlafen lässt, hat viele Facetten. Zwar muss jeder selbst mit diesen Tatsachen und dem Wandel zurechtkommen. Aber wir sind alle auch Mitverursacher – jeder lärm fleissig mit, hilft mit, diese Unruhe, diese Ungeduld zu füttern – immer und überall.

Auch im EWL werden wir damit konfrontiert; innerhalb unserer Organisation, aber auch von ausserhalb als Druck auf unsere Organisation bzw. auf uns selbst. Sowohl die Kunden, die Geschäftspartner als auch wir sind diesem Phänomen «SOFORTNESS» ausgesetzt und machen kräftig mit. Wir müssen lernen damit umzugehen, denn wir sind wohl nicht in der Lage, das Rad der Zeit wieder zurück zu drehen.

Wir hatten in diesem abgelaufenen Jahr einige gesundheitliche Ausfälle zu beklagen. Diese Ausfälle waren nicht nur für die betroffenen Personen belastend, sondern auch für das ganze Team. Mussten doch die Arbeiten fortgeführt werden, denn «wenn du aufhörst, dich zu verändern, bist du am Ende». Ich bin dankbar, dass wir «die Kurve gekriegt» haben; wir konnten einmal mehr erfolgreich wirtschaften – in Anbetracht der Gesamtwirtschaft und dem lastenden Druck sogar sehr erfolgreich. Wir dürfen nicht klagen. Aber wir dürfen auch nicht ruhen. Denn die Anforderungen bleiben hoch, die «SOFORTNESS» wird uns weiter begleiten und wir müssen lernen, besser damit umzugehen; jeder Einzelne selbst und auch unsere Organisation.

Wir sind noch nicht über den Berg – jeder muss an sich selbst arbeiten und versuchen, mit dem Phänomen «SOFORTNESS» umzugehen. Andererseits müssen wir eben auch dafür sorgen, die organisatorischen Rahmenbedingungen (aufbau- und ablauforganisatorisch) darauf auszurichten und «neue Regeln» einzusetzen, damit wir uns im Alltag nicht noch weiter belasten.

Wir haben genügend Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Dazu braucht es einen gesunden Geist und Körper. Die Verantwortung dazu trägt grundsätzlich jeder selbst – im Team, in der Organisation können und müssen wir aber auch die Voraussetzungen dafür schaffen.

Ich bin überzeugt, dass wir auch diesen Anforderungen gerecht werden können – wir müssen es nur wollen!

Wir wissen es alle – der Wert eines Unternehmens bemisst sich schon lange nicht mehr nur anhand von Finanzkennzahlen. Er hängt auch massgeblich davon ab, wie dieses seiner sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Verantwortung gerecht wird. Das heisst zum Beispiel, wie das Unternehmen mit Ressourcen umgeht, welchen ökologischen Fussabdruck es hinterlässt oder wie es ein Arbeitsumfeld schafft, in dem unterschiedliche Menschen zusammenarbeiten und sich entwickeln können. Ich denke, dass wir in der EWL Genossenschaft die soziale, wirtschaftliche und ökologische Verantwortung schon seit langer Zeit gewissenhaft wahrnehmen. Bei der Schaffung des entsprechenden Arbeitsumfeldes sind wir schon länger am Ball – hier sind wir grundsätzlich auf guten Wegen. Es ist leider eine Tatsache, dass wir es – aus mir immer noch nicht verständlichen Gründen – enorm schwer haben, gute Fachkräfte in das Oberland, geschweige denn in die Täler zu bewegen. Wir können all unsere strategischen Aufgaben machen, wir können konsequent umsetzen und unsere erfolgreichen Wege gehen. Und trotzdem laufen wir Gefahr, infolge mangelnden personellen Ressourcen nicht oder zu wenig rasch vorwärts zu kommen. Es wird übrigens auch immer schwieriger, die Lehrstellen im kaufmännischen und technischen Bereich (Montageelektriker, Elektroinstallateur, Netzelektriker) zu besetzen. Dies, obwohl wir auf eine langjährige und sehr gute Ausbildungstätigkeit zurück blicken können.

Bis jetzt haben wir meistens noch rechtzeitig neue und gute Fachkräfte einbinden können; ich hoffe, dass dem auch weiterhin so sein wird. Ich bin auch überzeugt, dass wir gute Anstellungsbedingungen bieten und dass für gewillte Fachkräfte genügend Herausforderungen sowie Potential vorhanden sind.

Abschliessend wünsche ich Ihnen viel Vergnügen, im EWL Geschäftsbericht zu blättern und sich zu überzeugen, dass wir ein fortschrittliches und gut aufgestelltes Unternehmen sind. Nutzen Sie unsere vielfältigen Leistungen (siehe auch Punkt «1.2 Unsere Dienstleistungen») und helfen Sie dadurch mit, für unsere Region einzustehen!

Ich danke all unseren Kunden, unseren Geschäftspartnern, dem Führungsteam, den Mitarbeitenden und dem Verwaltungsrat ganz herzlich für die verantwortungsvolle und nachhaltige Zusammenarbeit zugunsten unserer Region. Ich freue mich, zusammen mit Ihnen allen das genossenschaftliche Gedankengut zu pflegen und all unsere Leistungen und Kräfte zum Wohle unserer Talschaft und Region einzubringen.

Wir werden uns weiterhin auf die Veränderungen ausrichten und alles daran setzen, uns im Markt erfolgreich zu positionieren.



*Empfang der Gäste*



*Die Besucher lauschen den Ausführungen*

## 2.3 Leistungsbericht allgemein

### 2.3.1 Generalversammlung



*Liliane Falk*

Am 25. März 2015 folgten rund 90 Personen der Einladung zur Generalversammlung im Gemeindegemeinschaftssaal Hohsteg in Lauterbrunnen. Zu behandeln waren die üblichen Traktanden.

Irène Brunner, Wengen, wurde einstimmig als Interne Kontrollstelle für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren gewählt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil waren die Besucher wiederum zu einem Imbiss und zum Verweilen eingeladen.



*Der beliebte gesellige Teil*

### 2.3.2 Pensionskasse – Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat



Marianne Guntern

Wie bereits im Geschäftsbericht 2014 informiert, ist das EWL der Pensionskasse Energie (PKE) in Zürich angeschlossen. Diese Pensionskasse setzt sich zusammen aus einer Genossenschaft, die im Leistungsprimat arbeitet und einer Stiftung, die für das Beitragsprimat zuständig ist. Das EWL war seinerzeit Gründungsmitglied der PKE Genossenschaft. Trotzdem haben wir nun im vergangenen Jahr mit allen unseren Aktivversicherten und Rentnern von der Genossenschaft in die Stiftung gewechselt.

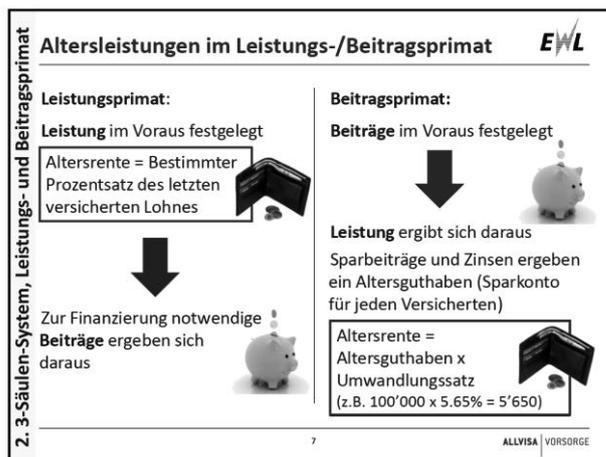
Mit einer Konsultativabstimmung aller Aktivversicherten des EWL wurde an der Orientierungsversammlung vom 30. Januar 2015 einstimmig beschlossen, vom Leistungs- ins Beitragsprimat zu wechseln; dabei jedoch bei der Pensionskasse Energie PKE zu verbleiben.

Der Wechsel wurde per 1.4.2015 vollzogen. Beim Wechsel in eine neue Pensionskasse werden alle

Guthaben der Aktivversicherten und Rentner in die neue Kasse übertragen. Gleichzeitig wird auch geprüft, wie hoch die Wertschwankungsreserven der jeweiligen Kassen sind. Im Falle der PKE präsentierte sich die finanzielle Lage der Stiftung (Beitragsprimat) am Stichtatum um 13.7% besser als die der Genossenschaft (Leistungsprimat). Das EWL musste darum für den Primatwechsel gesamthaft über CHF 1.4 Mio. aufwenden.

Im 2014 wurden wegen dem guten Geschäftsgang bereits CHF 600'000.00 auf das EWL-Arbeitgeberbeitragsreservekonto bei der PKE einbezahlt. Die Rechnung 2015 wurde im Juli mit weiteren Zahlungen von CHF 823'955.00 belastet.

Der Pensionskassenwechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat belastet die Jahresrechnung 2015 enorm. Die sehr guten Geschäftsabschlüsse der letzten 20 Jahre erlauben es aber, diese Einmalbelastung mit Reserven aufzufangen.



### 2.3.3 Beschaffung



Thomas Widmer

Im 2014 haben wir die Energie für die Jahre 2016 und 2017 beschafft und im letzten Geschäftsbericht mitgeteilt, dass wir die Energie ab dem 1.1.2016 für zwei Jahre zu einem attraktiven Preis bei den Liechtensteinischen Kraftwerken einkaufen konnten. Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs (CHF 1.20) zum Euro aufgehoben. Diese Massnahme hatte im Strommarkt massive Auswirkungen auf den Energiepreis, der unvorhergesehen und sehr schnell um 20 bis 30% gesunken ist und sich bis heute auf diesem tiefen Niveau gehalten hat. Aus diesem Grund und den nach wie vor relativ hohen Gestehungskosten unserer Eigenproduktion liegt der durchschnittliche Beschaffungspreis, der durch das EWL vertriebenen Energie, auch für die Jahre 2016 und 2017 über dem momentanen Marktpreis und ist nicht ganz so attraktiv wie geplant bzw. erhofft.

#### Wasserzinsabgabe

Mit rund 1.2 Rp./kWh oder zirka CHF 290'000.00 pro Jahr ist die Wasserzinsabgabe bei unserem Wasserkraftwerk ein wesentlicher Bestandteil der Gestehungskosten. Auf der einen Seite fördert die Politik kleine, dezentrale Produktionsanlagen, die erneuerbare Energie erzeugen, mit Zuschüssen. Auf der anderen Seite werden bestehende Produktionsanlagen, welche seit Jahrzehnten solche Energie erzeugen, mit (steigenden) Abgaben «bestraft». Ein ganzheitliches Denken und ein zielgerichtetes «in die Zukunft gehen» ist dringend nötig, wenn die gesteckten Ziele erreicht werden sollen. Es ist unmöglich, dass ein mittleres Kraftwerk mit Abgaben von 1.2 Rp. pro produzierte kWh in Konkurrenz mit einem Marktpreis von 5 Rp./kWh oder weniger über längere Zeit bestehen kann.

### 2.3.4 Vertrieb

#### Strompreise ab 1. Oktober 2015

In einem unverändert dynamischen, von unterschiedlichsten Interessen geprägten und vom Gesetzgeber stark regulierten Umfeld, haben wir – wie in den vergangenen Jahren – unsere Strompreise überprüft und neu berechnet. Der Energiemarktpreis für das Jahr 2016 ist gefallen, der Preis der vom EWL selber produzierten Energie, welche rund 60% am EWL-Gesamtumsatz ausmacht, ist gleich geblieben. Der Netznutzungspreis des Vorliegernetzes wurde um rund 15% angehoben. Aus den zwei letztgenannten Gründen können die EWL-Kunden nicht vollumfänglich vom tiefen Energiemarktpreis profitieren. Der Strompreis der EWL Genossenschaft sinkt aber im Gesamtdurchschnitt trotzdem leicht.

Der Strompreis besteht aus den Elementen Energie, Netznutzung (Stromtransport) und Gesetzliche Abgaben. Alle Elemente basieren auf den effektiven Kosten (regulierte Rahmenbedingungen).

Die Energiepreise wurden bei allen Kunden der Grundversorgung nach unten angepasst. Bei den Haushalt- und Kleingewerbekunden sowie den Gewerbekunden bis 100'000 kWh Jahresverbrauch wurde der Durchschnittspreis um 3% gesenkt; bei den Gewerbekunden, die einen Jahresverbrauch grösser 100'000 kWh haben, sogar um 5%. Die gesamte Preisreduktion wurde auf den Tagespreisen (H) vorgenommen.



Bei der Netznutzung mussten wir die Preissteigerung (gute 15%) des vorliegenden Netzbetreibers BKW weiterverrechnen und den Preis gegenüber dem Vorjahr leicht anheben. Der höhere Einkaufspreis wurde durch eine Preiserhöhung auf dem Nachtpreis (N) aufgefangen.

Bei den Haushalt- und Kleingewerbekunden mussten wir aus regulatorischen Gründen den Grundpreis von CHF 16.00 auf CHF 15.50 senken. Gleichzeitig haben wir das Verhältnis Tagespreis (H) zu Nachtpreis (N) angepasst: der Tagespreis (H) beim Haushalt- und Kleingewerbekunden wurde günstiger und der Nachtpreis (N) entsprechend teurer.



Der Netznutzung muss auch der Zuschlag für die Systemdienstleistungen (SDL) zugeordnet werden. Erfreulicherweise wurden die SDL von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid von 0.54 Rappen pro Kilowattstunde auf 0.45 Rappen pro Kilowattstunde gesenkt.

Gesamtheitlich gesehen führen diese Preisanpassungen und Preisverschiebungen auf den Netznutzungskosten zu einer leichten Preiserhöhung von durchschnittlich knapp 1%. Somit konnten wir sogar einen grossen Teil der Preissteigerung durch den vorliegenden Netzbetreiber auffangen.

Wechsel einer Hauptverteilung in einem Einfamilienhaus

Die Abgabe an die Gemeinde bleibt weiterhin stabil und beträgt 0.35 Rappen pro Kilowattstunde.

Die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) enthält auch die Abgabe zum Schutz der Gewässer und Fische. Die Abgabe zum Schutz der Gewässer und Fische bleibt unverändert bei 0.1 Rappen pro Kilowattstunde, hingegen wird die KEV an sich ein weiteres Mal um massive 20% von 1 Rappen pro Kilowattstunde auf 1.2 Rappen pro Kilowattstunde erhöht.

#### Strompreisvergleiche

Die Gesamtkosten «Strom» setzen sich aus der Summe Energie- und Netznutzungspreis sowie den Preiselementen für gesetzlich vorgeschriebene/mögliche Abgaben zusammen. Da bei den drei Hauptelementen des Strompreises unterschiedliche Kosten- und Regelemente für die Preisberechnung berücksichtigt werden müssen und sich die Netzbetreiber durch stark voneinander abweichende Netzinfrastrukturen und Beschaffungsmöglichkeiten unterscheiden, ist es sinnvoll Preisvergleiche auf den einzelnen Preiselementen separat vorzunehmen. Viele Auswertungen und Vergleiche, die heute via Internet gemacht werden können, basieren auf dem tiefsten Produktpreis. Dabei sind weder Energiequalität noch Netzinfrastruktur berücksichtigt.

Der Energiepreis ist der Preis für die reinen Energiekosten ohne Transport. Kunden mit einem Jahresbezug grösser 100'000 kWh können die Energie auf dem freien Markt beschaffen und den Preis mit dem im Moment sehr tiefen Marktpreis vergleichen. Kunden mit einem Jahresbezug kleiner 100'000 kWh werden von ihrem Netzbetreiber mit Energie beliefert und können den Energielieferanten im Moment noch nicht wechseln. Preisvergleiche mit anderen Grundversorgern oder Marktangeboten sind im Internet jederzeit möglich. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die EWL Genossenschaft in ihren Produkten einen sehr hohen Anteil erneuerbarer Energie (Qualität) aus eigener Produktion eingerechnet hat. Diese Tatsache wirkt preistreibend, unterstützt aber die umweltfreundliche Energieproduktion sehr stark.

Warum der Netznutzungspreis der EWL Genossenschaft im schweizerischen Vergleich einer der höchsten ist, kann folgendermassen erklärt werden. Das Verteilnetz mit dem tiefsten Punkt im Sandweidli (rund 700 m ü. M.) und dem höchsten Punkt auf dem Schilthorn (rund 2'970 m ü. M.) erschliesst die Bezirke Gimmelwald, Isenfluh, Lauterbrunnen, Mürren, Stechelberg und Wengen und muss für die Spitzenbelastung, die in der Hauptsaison auftritt, ausgelegt sein. Die grossen Distanzen, extremen Höhenunterschiede und auch die wegen dem Tourismus sowie der Sicherheit grosszügige Netzauslegung sind Faktoren, die zu hohen Kosten führen. Da diese Kosten gemäss den regulatorischen Vorgaben des Gesetzgebers über einen relativ kleinen kWh-Umsatz abgerechnet werden, resultiert ein entsprechend hoher kWh-Preis für die Netznutzung.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Abgaben sind Kosten, die das Energieversorgungsunternehmen zu verrechnen hat und den entsprechenden Ertrag weiterleiten muss. Der Zuschlag für die Erneuerbare Energie und die Gewässerschutzabgabe geht an die Stiftung KEV, der Zuschlag für Systemdienstleitungen an die Swissgrid AG und die Gemeindeabgaben an die Einwohnergemeinde Lauterbrunnen. Ab 1.1.2016 müssen vom EWL zusätzlich zum eigentlichen Energie- und Netznutzungspreis 2.1 Rp./kWh verrechnet werden. Dies ergibt eine Summe von mehr als CHF 630'000.00 pro Jahr, die nichts mit unserer Arbeit an den Verteilanlagen zu tun hat.

### 2.3.5 Stromkennzeichnung

Die Stromkennzeichnung gibt Auskunft über die Zusammensetzung der gesamten an unsere Stromkunden gelieferten Energie. Sie zeigt die Herkunft des Stroms und die Primär-Energiequelle, die bei der Stromproduktion verwendet wurde. Die Stromkennzeichnung wird immer rückwirkend für ein Kalenderjahr erstellt und den Kunden im Sommer zusammen mit der Stromrechnung zugestellt.

Stromkennzeichnung für 2014		
Ihr Stromlieferant:	EWL GENOSSENSCHAFT	
	3822 Lauterbrunnen	
Kontakt:	Thomas Widmer, Tel. 033 856 25 25	
Bezugsjahr:	2014	
Der an unsere Kunden gelieferte Strom wurde produziert aus:		
Primärenergieträger in %	Total	aus der Schweiz
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>74.9%</b>	<b>74.9%</b>
- Wasserkraft	71.9%	71.9%
- Übrige erneuerbare Energien	0.0%	0.0%
• Sonnenenergie	0.0%	0.0%
• Windenergie	0.0%	0.0%
• Biomasse	0.0%	0.0%
• Geothermie	0.0%	0.0%
- Geförderter Strom (KEV)	3.0%	3.0%
<b>Nicht erneuerbare Energien</b>	<b>25.1%</b>	<b>19.7%</b>
- Kernenergie	25.1%	19.7%
- Fossile Energieträger	0.0%	0.0%
<b>Abfälle</b>	<b>0.0%</b>	<b>0.0%</b>
<b>Nicht überprüfbare Energieträger</b>	<b>0.0%</b>	<b>0.0%</b>
<b>Total</b>	<b>100.0%</b>	<b>94.6%</b>



Der Staubbachfall

Mit 74,9% liegt der Anteil erneuerbarer Energien, der hauptsächlich aus eigenen lokalen Wasserkraftanlagen stammt, 2014 einmal mehr deutlich über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt und bleibt ein Qualitätsmerkmal! Bei Energiepreisvergleichen sollte deshalb unbedingt auch berücksichtigt werden, welcher Preis für welche Stromqualität bezahlt wird.

### 2.3.6 Sponsoring und speziell erwähnenswerte Auftritte



Peter Wälchli

Wir leben in der Region und für die Region – wir engagieren uns in der Region!

Als eines der grössten KMUs in der Region erbringen wir in der Region eine hohe Wertschöpfung: Arbeits- und Ausbildungsplätze, Berücksichtigung von Kunden, hohes Investitionsvolumen vor Ort, Beiträge an die öffentliche Hand und Tourismusorganisationen, Steuern/TFA, Vergabungen, Unterstützung von Anlässen/Vereinen, Sponsoring etc.

Das EWL beteiligte sich auch dieses Jahr – im gleichen Rahmen wie bisher – an den folgenden Grossevents:

- Internationale Lauberhornrennen Wengen
- Internationale Inferno-Skirennen Mürren
- Whitestyle Open Mürren
- Inferno Triathlon
- Jungfrau Marathon

Nutzen Sie unsere vielfältigen Dienstleistungen im Bereich Energie und Elektro Plus und stützen Sie so auch unsere Sponsoring-Aktivitäten!

#### Solarfest Matten

Am Freitag, 5. Juni 2015, fand das Solarfest Matten statt. Das EWL hat den Anlass als Sponsor unterstützt und sich vor Ort mit Informationswänden als Dienstleister präsentiert. Obwohl das Ziel – die Finanzierung einer Solaranlage auf dem Schulhausdach – nicht erreicht wurde, waren die Organisatoren mit dem gut besuchten Fest sehr zufrieden.

#### 150 Jahre Erstbesteigung Lauterbrunner Breithorn

Ein aufregender Wettlauf ereignete sich vor 150 Jahren am Breithorn, als Edmund von Fellenberg, Peter Michel, Peter Egger, Peter Inäbnit und Johann Bischoff am 31. Juli 1865 als erste das 3'780 m hohe Breithorn bestiegen. So steht es in der Jubiläumsbroschüre vom OK. Mit Stolz haben wir das Jubiläum als Hauptsponsor unterstützt und damit mitgeholfen, verschiedene Anlässe rund um diesen Anlass zu ermöglichen:

- Freitag, 15. Mai, Start der Feierlichkeiten in der Trachsellaunen: Der Trachsellaunen-Wirt machte für das Jubiläumsjahr das Versprechen von 1865 wahr – das Berggasthaus Trachsellaunen wurde feierlich in «Hôtel du Breithorn» umgetauft.
- Samstag, 15. August, die Jubiläumsbesteigung musste wetterbedingt leider abgesagt werden.
- Sonntag 16. August, Jubiläumsfeierlichkeiten in der Trachsellaunen mit Berggottesdienst, Theateraufführung, Festansprache durch Nationalrat Lorenz Hess und Grussworte durch Gemeindepräsident Martin Stäger, Festbetrieb.

#### Weihnachtsmarkt (KMU Lauterbrunnen)

Am Donnerstag, 26. November 2015, fand der alljährliche Weihnachtsmarkt an der Dorfstrasse in Lauterbrunnen statt. Erstmals seit vielen Jahren war es winterlich weiss; trotzdem oder gerade deshalb war der gemütliche Markt gut besucht. Im EWL konnten die Kinder in der Bastel-Werkstatt aus alten Glühbirnen Tannenbaumschmuck basteln und für die Erwachsenen präsentierten wir eine LED-Ausstellung.



Die gebastelten «Kunstwerke» der Kinder



Persönlicher Kundenkontakt



Verkaufsstand mit allerlei Leuchtmitteln

Nebst den erwähnten Engagements wurden unzählige weitere Unterstützungsbeiträge gesprochen und Anlässe in verschiedener Weise unterstützt.

## 2.3.7 Umwelt

Wir haben auch in diesem Berichtsjahr den Vorgaben nachgelebt und können folgende Punkte festhalten:

### Dauerthemen

- Wir «leben» unsere ethischen Vorgaben:
  - bewusster Umgang mit Ressourcen, d. h. Nutzung erneuerbarer Energien, Elektrofahrzeuge, Verminderung CO<sub>2</sub>-Ausstoss, Massnahmen zur Energieeffizienz (Infrastruktur, Verbrauch, öffentliche Beleuchtung etc.), FSC-Papier, umweltschonende Baustellen/-einrichtungen etc.
  - kontrollierter Umgang mit Schadstoffen (Ölwannen in Trafostationen, Asbest, Lagerung, Entsorgung etc.)
- Wir greifen schonend in die Natur ein und verwenden stets geeignete Technologien und Arbeitsmittel zum Schutz der Umwelt.
- Als Gründungsmitglied der JUNGFRAU KLIMA-CO<sub>2</sub>OPERATION bringen wir uns in den Verein ein und helfen mit, die Ziele der gemeinsam unterzeichneten Charta ([www.jungfrau Klima.ch](http://www.jungfrau Klima.ch)) zu unterstützen.
- Mitarbeitende sind das Rückgrat unseres Unternehmens. Ihre Gesundheit und ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung sind uns wichtig. Wir sorgen für hohe Sicherheit unserer Anlagen und mit Arbeitsmitteln zum Schutz der Mitarbeitenden und der Umwelt.
- Wir haben auch in diesem Berichtsjahr über CHF 40'000.00 in die externe Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert.
- Wir produzieren elektrische Energie mit Wasserkraft (erneuerbare Energie) – der an unsere Kunden gelieferte Strom wurde zu über 70% aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt.
- Die Trinkwasserkraftwerke (TWKW) liefern einen erfreulichen Anteil an der produzierten elektrischen Energie.
- Wir bieten die zertifizierten Oekostromprodukte «waterstar», «windstar» und «sunstar» an.
- Mit der Solaranlage am Alpinen Sportzentrum Mürren wird Sonnenenergie für die Wasseraufbereitung (Brauch- und Badewasser) produziert.
- Die Öffentliche Beleuchtung wird etappenweise in Absprache mit der Gemeinde auf dimmbare LED-Leuchten umgebaut.
- Wir helfen mit, die Entsorgungswege (speziell auch die SENS-Entsorgung für Elektro- und Elektronikschrott) in der Gemeinde zu unterstützen.
- Nicht nur das EWL will Wirtschaftlichkeits- und Effizienzziele erreichen – mit unseren Dienstleistungen, insbesondere aus dem Bereich Telekommunikation/Automation/IT, können wir auch unsere Kunden aktiv unterstützen, energieeffiziente Massnahmen (intelligente Gebäudetechnik) umzusetzen.

### Spezifische Themen 2015

- Das EWL hat sich in der Regionalkonferenz Oberland-Ost (RKO) für die Erstellung eines regionalen Energieleitplanes und die regionale Zusammenarbeit eingebracht. Der Teilrichtplan Energie wurde an der Regionalversammlung der RKO vom 25. November in Lauterbrunnen mit grossem Mehr genehmigt.
- Unterhalt und Pflege des Naturparks Stechelberg.
- Partnerschaft EWL und BKW – Konsortium WKW Soubach, Bericht auf Seite 15.
- Die Entsorgungswege im EWL wurden überprüft (auch in Abstimmung auf den Abfallkalender der Gemeinde) und nachgeführt.



*EWL-Team aktiv am Umzug beim Dorffest in Mürren*

### 2.3.8 Personelles



Marianne Guntern

#### Revisionsstelle

Die Firma Ernst & Young AG, Bern, mit Herrn Andreas Schwab-Gatschet als leitendem Revisor, wurde an der GV für ein weiteres Jahr als gesetzliche Revisionsstelle bestätigt.

#### Interne Kontrollstelle

Irène Brunner, Wengen, wurde an der GV für eine weitere Amtsperiode von 4 Jahren in die Interne Kontrollstelle gewählt.

#### Personal

Raphael Grimm, Unterseen, wurde im Januar als Elektroinstallateur und Elektro-Sicherheitsberater in der Geschäftsstelle Lauterbrunnen eingestellt.

Emil Ramseier, Lauterbrunnen, erreichte im Januar das Pensionsalter und geniesst nun seinen wohlverdienten Ruhestand.

Thomas Grädel, Wengen, beendete sein Arbeitsverhältnis im EWL per Ende März, um in einem anderen beruflichen Umfeld tätig zu sein.

Barbara Reinhard, Grindelwald, hat anfangs Juli den wöchentlichen Reinigungsdienst in der Geschäftsstelle Wengen übernommen.

Daniela Amacher, Bönigen, löste ihren Vertrag in den Zentralen Diensten per Ende Juli auf. Nach einer Auszeit und einem Auslandsaufenthalt will sie sich beruflich neu orientieren.

Ende Juli verzeichneten wir folgende Lehrstellenwechsel:

- Martina Zurschmiede, Lauterbrunnen, beendete nach dreijähriger Ausbildung ihre Lehre als Kauffrau mit Erfolg. Sie ist weiterhin in den Zentralen Diensten als kaufm. Sachbearbeiterin tätig.
- Niklaus Fahrni, Wilderswil, schloss seine Zusatzausbildung als Elektroinstallateur EFZ erfolgreich ab. Er bleibt weiterhin im EWL, in der Geschäftsstelle Lauterbrunnen, angestellt.
- Sandra Gomes, Lauterbrunnen, begann ihre Lehre als Kauffrau in den Zentralen Diensten in Lauterbrunnen.
- Cristiano Gomes, Grindelwald, startete seine Vorlehre als Elektroinstallateur in der Geschäftsstelle Wengen.
- Noël Stäger, Lauterbrunnen, begann seine Lehre als Montageelektriker in der Geschäftsstelle Mürren.

Anfangs August startete René Schranz, Unterseen, in der Geschäftsstelle Wengen als Elektroinstallateur.

Hans-Joachim Gabert, Matten, erreichte im Oktober das Pensionsalter. Er unterstützte die Geschäftsstelle Lauterbrunnen bis kurz vor Weihnachten und geniesst nun seinen wohlverdienten Ruhestand.



Das EWL-Team beim Wildhäri Unihockeyturnier



Sandra Gomes



Raphael Grimm



René Schranz



Noël Stäger

**Jubiläen**

05 Jahre	Huwiler Roger	Geschäftsstelle Lauterbrunnen	01.09.2015
10 Jahre	Hubacher Marc	Geschäftsstelle Lauterbrunnen	01.05.2015
	Brunner Rolf	Informatik	01.06.2015
15 Jahre	Mattmann Anton	Telekommunikation/Automation/Informatik	01.05.2015
30 Jahre	Guntern Karl	Energieversorgung	20.09.2015
35 Jahre	Gläser Hansrudolf	Geschäftsstelle Lauterbrunnen	21.04.2015
	Grädel Max	Geschäftsstelle Wengen	21.04.2015
40 Jahre	Leuthold René	Geschäftsstelle Wengen	13.04.2015

Wir gratulieren an dieser Stelle nochmals ganz herzlich und danken für die langjährige Treue!

**Ausbildungs- und Informationswesen**

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden über CHF 40'000.00 für externe Aus- und Weiterbildungen aufgewendet. Wir haben zudem etliche interne Aufwände auf uns genommen. In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es äusserst wichtig, unsere Mitarbeiter mit Schulungen und Weiterbildungen auf die Veränderungen in ihrem Berufsumfeld vorzubereiten.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass durch diese Aus- und Weiterbildungen schöne Erfolge erzielt werden konnten. An dieser Stelle gratulieren wir folgenden Personen noch einmal ganz herzlich:

- Anita Brunner, Lauterbrunnen, hat die Berufsmaturität Technische Richtung erfolgreich bestanden.
- Martina Zurschmiede, Lauterbrunnen, konnte ihre dreijährige Lehre als Kauffrau erfolgreich abschliessen.
- Niklaus Fahrni, Wilderswil, konnte seine Zusatzausbildung als Elektroinstallateur EFZ mit Erfolg beenden.

Am Dienstag, 21. Juli 2015, wurden der Verwaltungsrat und das Führungsteam in Sachen Strommarktöffnung an einem internen, ganztägigen Workshop durch externe Spezialisten geschult und mit den damit verbunden Herausforderungen konfrontiert. Ein für alle Teilnehmer lehrreicher Tag, welcher das eine oder andere Aha-Erlebnis bewirkte, aber auch Herausforderungen aufzeigte.

**2.3.9 Anlässe**

**Personal-Jahreshöck**

Der alljährliche Personal-Jahreshöck fand am 30. Januar im Hotel Regina, Mürren, statt. Nach dem Apéro wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem kurzen Informationsblock der Geschäftsleitung über das vergangene Geschäftsjahr informiert. Anschliessend konnte dann das vorzügliche und abwechslungsreiche Buffet der Regina-Crew genossen werden.



*Gemütlicher Abend im Hotel Regina in Mürren*



*Mitarbeiter treffen sich bei der Zentrale Stechelberg*

**Sommeranlass (Personalinfoabend)**

Ende August fand der jährliche Personalinfoabend in der Werkhalle der Zentrale Stechelberg statt. Alle Mitarbeitenden des EWL mit ihren Partnern sowie der Verwaltungsrat wurden nach einem Informationsblock der Geschäftsleitung mit Grilladen und Beilagen verwöhnt. Alle genossen das gemütliche Beisammensein mit den Arbeitskollegen. Dies ist im EWL umso wichtiger, weil man sich wegen den verschiedenen Standorten oft nur sporadisch persönlich trifft.

## 2.4 Leistungsbericht Energieversorgung



Karl Guntern

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von einigen grossen Projekten, welche das Team der Energieversorgung während des ganzen Jahres stark in Anspruch nahm.

Das Projekt Hochwasserschutz Weid in Lauterbrunnen wurde weitergeführt und konnte nahezu fertiggestellt werden. Dieses Projekt hatte weitere Arbeiten zur Folge, so wurde beispielsweise der LWL-Backbone – die Hauptverbindung unseres Glasfasernetzes – im Bereich Lauterbrunnen Hohsteg bis Gewerbezone zukunftstauglich erweitert.

Mit dem Umbau des Restaurants Piz Gloria auf dem Schilthorn Gipfel gab es für die EWL Genossenschaft die Möglichkeit, die Trafostation zu erneuern und an die Peripherie des Gebäudes zu verlegen.

Ein weiteres grosses Projekt stellte der Umbau der Unterstation Lauterbrunnen dar. Bei diesem Projekt waren leider Verzögerungen seitens der Lieferanten zu verzeichnen, was die geplante Fertigstellung bis Ende 2015 verunmöglichte.

Im Bereich Produktion ging es beim Projekt WKW Soubach mit grossen Schritten vorwärts. Eine Realisierung wird dank den im vergangenen Geschäftsjahr geleisteten Arbeiten immer konkreter.

### 2.4.1 Energieproduktion

Die Kraftwerke in Stechelberg und Lauterbrunnen blieben im Berichtsjahr von grösseren Störungen verschont. Trotz des trockenen Sommers verzeichneten alle Anlagen, insbesondere jedoch das Kraftwerk im Stechelberg, durchaus positive Werte bei der Produktion. Die Auslegung dieser Anlage ist so gewählt, dass sich Wetterkapriolen weniger gravierend auswirken als bei anderen Anlagen. Dies dürfte in Zeiten des Klimawandels wohl auch in Zukunft durchaus einen positiven Effekt haben.

Die geplanten Projekte in Stechelberg, der Ersatz des Kugelschiebers an Maschine 2 sowie die Anpassung der Steuerung, wurden weitergeführt. Das Projekt WKW Soubach wurde ebenfalls vorangetrieben, die Eingabe des Konzessionsgesuchs steht kurz bevor.

#### Kraftwerk Stechelberg

Die Jahresproduktion für diese Anlage betrug im hydrologischen Jahr 2014/15 22'481.5 MWh und erreichte damit einen respektablen Wert. Der Anteil der Winterproduktion betrug 26.1%, was in Zeiten von KEV-finanzierten sommerlastigen Anlagen einen beachtlichen Anteil darstellt.

Neben den ordentlichen Revisionsarbeiten wurde die gesamte DC-Stromversorgung (Gleichstrom) in der Zentrale Stechelberg ausgetauscht. Die Geräte wurden altershalber ersetzt.

Aufgrund eines seltsamen Vorfalles in der Zentrale sahen wir uns gezwungen, den Bodenbelag im Maschinensaal zu ersetzen. Der alte Klinker-Belag hob sich im April unvermittelt an und löste sich vom Beton. Anfängliche Befürchtungen, dass es sich um ein statisches Problem des 110-jährigen Gebäudes handeln könnte, erwiesen sich zum Glück als unbegründet. Die genaueren Untersuchungen verursachten aber Kosten, es war auch ein Produktionsausfall zu verzeichnen. Als Vorsichtsmassnahme wurden beide Maschinen für die Zeit bis zur Untersuchung stillgelegt. Der neue Boden wurde im Herbst verlegt und verleiht dem Maschinensaal ein moderneres Erscheinungsbild.



Ueli Stäger konzentriert an der Arbeit

Bei der Projektierung für die Anpassung der Steuerung zur Einbindung von Maschine 2 in das Projekt «Minus-Regelenergie» wurden ebenfalls weitere Schritte in Angriff genommen. So wurde mit der BKW eine Vereinbarung über den Probetrieb für die Anlage im Stechelberg und jene im ASZ Mürren (Heizung) unterzeichnet. In der Zentrale Stechelberg bedingten der Einbau des Steuergerätes und der Betrieb als Regelenergiemaschine eine grössere Anpassung an der Steuerung. Diese Arbeiten werden voraussichtlich 2016 ausgeführt. Mit der Anpassung der Steuerung kann auch die veraltete Signalanlage ersetzt werden. Für den Einsatz als Minus-Regelmaschine kommt lediglich Maschine 2 in Frage, dies nur während der Niedertarifzeit und bei einer Leistung von >2'000 kW.

Bei der Revision der älteren, offenen Maschine 1 wurden Verschmutzungen und kleine Mängel an der Statorwicklung festgestellt. Diese wird darum während der nächsten Revision 2015/16 vorsichtshalber zerlegt und für eine eingehende Reinigung sowie die Reparatur der Wicklung ins Werk nach Schüpfen transportiert.

Weiter ist auch die *naturmade basic*-Zertifizierung der Anlage Stechelberg ein Thema. Erste Vorarbeiten für dieses Vorhaben wurden im Berichtsjahr bereits geleistet. Diese Zertifizierung würde dazu beitragen, die momentan schwierigen Situationen für Wasserkraftwerke in der Grösse wie Stechelberg, welche keine KEV-Beiträge erhalten, zu entschärfen und die produzierte Energie am Markt besser zu positionieren.

### Ersatz Kugelschieber Maschine 2

Das grosse Projekt während des letzten Winters im Kraftwerk Stechelberg war der Ersatz des Kugelschiebers von Maschine 2. Es wurde ein identischer Kugelhahn wie schon ein Jahr zuvor bei Maschine 1 eingebaut. Der Anfang März geplante Einbau war etwas aufwendiger als bei Maschine 1. Durch die Schräglage wurden grössere Anpassungen nötig, welche jedoch durch die eigene Schlosserei ausgeführt werden konnten. Die Arbeiten verliefen nicht ganz reibungslos; nach dem Entleeren der Druckleitung und dem geplanten Stillstand beider Maschinen stellte sich beim Einbau heraus, dass eine Dichtung defekt war. Ein Teil der Armatur musste ausgebaut und zurück in ein Werk ins Elsass gebracht werden. In der Zwischenzeit wurde die Druckleitung wieder befüllt und die Maschine 1 in Betrieb genommen. Nach der Anpassung des Teiles mit der defekten Dichtung musste wiederum entleert werden. Von da an verliefen der Einbau und die Inbetriebsetzung reibungslos. Anfang April waren beide Maschinen wieder in Betrieb. Der Produktionsausfall, welcher durch die Schwierigkeiten entstand, war unbedeutend.



Martin Gertsch platziert den neuen Kugelhahn

### Projekt Wasserkraftwerk Sousbach

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Partner BKW gestaltete sich sehr positiv, so dass das Projekt mit grossen Schritten voran kam. Ziel war zu Anfang des Jahres, bis Ende 2015 ein Konzessionsgesuch an das Amt für Wasser und Abfall AWA einreichen zu können. Dieses ambitionierte Ziel wurde nicht ganz erreicht, jedoch trägt die Verzögerung lediglich einige Wochen, was bei den zeitlichen Dimensionen dieses Projektes keine negativen Auswirkungen haben wird.

Begonnen wurden die Arbeiten im Frühling mit der Vorgabe einer «Projektreview», bei welcher aus beiden zuvor erarbeiteten Dossiers von BKW und AXPO/EWL die wesentlichen Erkenntnisse herausgehoben und in einem neuen, optimierten Projekt zusammengeführt wurden. Im Zuge dieser Arbeiten gab es namhafte Anpassungen, so wurde beispielsweise der Fassungsstandort neu bestimmt. Sobald die Eckwerte des Projektes bekannt und fixiert waren, konnte mit der Anpassung des Umweltverträglichkeits- und des technischen Berichtes begonnen werden. Diese Arbeiten waren sehr aufwendig. Zur Ermittlung der Daten waren mancherlei Begehungen und Arbeiten vor Ort nötig, um die gewünschten Bilder oder andere Daten zu erheben, welche in die Berichte einfließen mussten. Neben dem Projektteam BKW/EWL sind mehrere Firmen und Büros an den Arbeiten beteiligt, was hohe Anforderungen an das Projekt-Management stellt.

Im Laufe des Jahres wurden die betroffenen Ämter und Umweltorganisationen zu Begehungen eingeladen. Erste, durchwegs positive Stellungnahmen liegen vor. Ebenfalls wurde der direkte Kontakt mit den Grundeigentümern und dem Gemeinderat gesucht. Auch diese Informationsveranstaltungen fanden ein positives Echo. Weiter geht es nun mit der Eingabe des Konzessionsgesuchs an das AWA im Frühling 2016.



Begehung vor Ort

### Trinkwasserkraftwerke Birmättli und Spycherboden

Beide Anlagen produzierten die gewohnte Menge Energie; das TWKW Birmättli erreichte 859,9 MWh, die Anlage Spycherboden 371,9 MWh. Diese Werte liegen etwas tiefer als im vergangenen Jahr, sind aber immer noch hoch. Bemerkenswert ist sicherlich der Winteranteil beider Anlagen von über 40% der Jahresproduktion. Der Betrieb verlief weitgehend störungsfrei, wobei sich bei der Anlage Birmättli die Wartungsarbeiten etwas häuften. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Anlage bereits seit zehn Jahren im Betrieb steht.

## 2.4.2 Netze

Wie eingangs erwähnt war im Berichtsjahr eine ungewöhnliche Arbeitsintensität zu verzeichnen. Dies auf Grund verschiedener grösserer Projekte, welche wir nachstehend eingehender beschreiben. Trotz dieser zusätzlichen Arbeiten wurden die jährlichen und periodischen Wartungsarbeiten systematisch durchgeführt. Einzig längerfristig terminierte Unterhaltsarbeiten wie Oelanalysen an Verteiltrafos oder Leistungsschalter-Revisionen wurden auf das Folgejahr verschoben. Wir sind sehr bemüht, die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Terminierung der Wartungsintervalle einzuhalten. So wurden beispielsweise die vorgeschriebenen 5-jährlichen Messungen an den Anlagen der öffentlichen Beleuchtung ausgeführt. Dies bedeutet in unserem weitläufigen Versorgungsgebiet ein Aufwand von mehreren hundert Arbeitsstunden.



Teamwork bei der Lieferung einer neuen Hauptverteilung

Kundenarbeiten wurden ebenfalls erledigt, so wiederum für die Gemeindebetriebe Brienz, das Kabelfernsehen Bödéli, die Jungfraubahnen aber auch, wie jedes Jahr, für das Lauberhornrennen.

Neben den erwähnten grossen Projekten konnte das Projekt TS Lücke im neuen Gemeinde-Werkhof in Wengen zu Ende geführt werden. Die Entflechtung im Niederspannungsnetz in diesem Bereich brachte eine deutliche Verbesserung der Versorgungssicherheit für die Kunden in der Lücke und im oberen Galliweidli.

Die Wasserversorgung Lauterbrunnen-Stechelberg baut in der Hälti im Stechelberg ein neues Reservoir. Zeitgleich ersetzt die Gemeinde im gleichen Perimeter die untere Rüttibrücke. Beide Vorhaben hatten für uns diverse Arbeiten zur Folge, welche im 2016 fertiggestellt werden.

Nicht zu vergessen sind die Dienstleistungen, welche vom EWL mit der Vermietung des «EWL-Zeltes» und den Arbeiten mit der Hubarbeitsbühne erbracht werden. Das Zelt wurde im Berichtsjahr an den verschiedensten Orten aufgestellt, so in Trachsellauenen, in Mürren, in Lauterbrunnen an diversen Orten und am Jungfrau Marathon auf der Kleinen Scheidegg. Diese Arbeiten stellen jeweils eine logistische Herausforderung dar, dies trotz der grossen Routine, mit welcher das Zelt vom Team Netze jeweils transportiert, auf- und abgebaut wird.

Im Bereich Geonis durfte ein weiterer Kunde begrüsst werden. Für die Wasserversorgung Gimmelwald wurden das Planwerk und dessen Betreuung übernommen. Gimmelwald ist bereits die zweite Wasserversorgung in der Gemeinde, für welche diese Arbeiten ausgeführt werden. Es hat sich auch langsam eingebürgert, dass, wenn irgendwo im Gemeindegebiet Tiefbauarbeiten stattfinden und Werkleitungen der verschiedenen Dienstleister betroffen sind, die Mitarbeiter der EWL Genossenschaft aufgeboten werden, um die jeweiligen Leitungen einzumessen und die Daten aufzubereiten. Die Daten werden jeweils an die Werkleitungseigentümer, an Ingenieurbüros oder Geometer weitergegeben und entsprechend ins Planwerk integriert. Mit diesem Vorort-Service stellt die EWL Genossenschaft eine umfassende Dienstleistung zu einem vernünftigen Preis zur Verfügung, welche von verschiedenen Interessenten genutzt wird. Im Berichtsjahr wurde die gesamte öffentliche Beleuchtung in das Geoinformationssystem Geonis integriert. Zurzeit läuft die Datenerhebung des EWL-eigenen Lichtwellenleiternetzes.



Der eindruckliche Transport des neuen Trafos

### Umbau Unterstation Lauterbrunnen

Die Arbeiten vor Ort begannen Anfang August mit der Demontage eines Teils der alten Anlage sowie Absperrungen, damit die Bauarbeiten am bestehenden Gebäude gestartet werden konnten. Anfang September wurde der alte 12,5 MVA Transformator ausgebaut und das Feld für den neuen 25 MVA Transformator vorbereitet. Der Transport des neuen Trafos erfolgte Ende September. Für diesen Transport musste die Soubachbrücke mit einer transportablen Brücke überspannt werden. Laut den Behörden hätte die Strassenbrücke dem Gewicht des Transportes nicht standgehalten.

Gleichzeitig, im September, erfolgte der Ausbau der alten 50 kV Anlage und der Einbau der neuen dreifeldrigen 72,5 kV GIS Schaltanlage. Für diese Arbeiten musste die 50 kV Leitung der BKW ausgeschaltet werden. Die Speisung unseres Versorgungsgebiets erfolgte währenddessen über die 16 kV Leitungen der Jungfraubahnen. Die Arbeiten bis zur Inbetriebsetzung nahmen drei Wochen in Anspruch. Das Zeitfenster für diesen Arbeitsschritt wurde nahezu eingehalten.

Mit der Inbetriebsetzung und den nachfolgenden Kontrollmessungen nahmen einige Schwierigkeiten ihren Anfang. Bei der Messung wurde festgestellt, dass seitens des Lieferanten der Schaltanlage Komponenten in den Schalterfeldern vertauscht worden waren. Dies geschah während der Produktion im Werk des Lieferanten. Die Anlage ist gasisoliert, was den Tausch dieser Teile kompliziert und aufwendig macht. Die Anlage kann trotzdem gefahrlos betrieben werden, hingegen steht im kommenden Frühling ein grösserer Umbau vor Ort an.

Praktisch zeitgleich wurde der zweite neue 25 MVA Trafo in Deutschland im Werk abgenommen. Bei dieser Abnahme wurde ein Wicklungsdefekt festgestellt, was die Zerlegung und Reparatur des Trafos zur Folge hatte. Die Lieferung verzögerte sich um Wochen und der gesamte Zeitplan für den Umbau wurde über den Haufen geworfen. Eine Inbetriebsetzung vor der Wintersaison, wie anfänglich geplant, war ausgeschlossen. Ein sicherer Betrieb war aber trotzdem gewährleistet, wenn auch ohne Redundanz. Als positiv hervorzuheben ist die hervorragende Zusammenarbeit mit den anderen Beteiligten, den Jungfraubahnen und der BKW sowie der AEW als Projektkoordinator. Die grosse Last als Projektleiter vor Ort trug Nils von Allmen von den Jungfraubahnen.

Im kommenden Jahr geht es weiter mit der Lieferung des zweiten Trafos, der Anpassung der Schaltanlage und diversen Fertigstellungsarbeiten. Unter anderem muss im bestehenden Gebäude eine Stahlkonstruktion als Verstärkung bei Erdbeben erstellt und montiert werden. Im kommenden Mai/Juni dürften dann sämtliche Arbeiten abgeschlossen sein.

### **Hochwasserschutz Weid, Lauterbrunnen**

Dank den guten Wetterverhältnissen gingen die Tiefbauarbeiten im vergangenen Frühling zügig voran. Einige ergänzende Arbeiten wurden noch nötig, so musste zum Beispiel das ganze Rohrsystem mit einer neu zu bauenden und somit auch zu bewilligenden Leitung entwässert werden. Nach Fertigstellung der Tiefbauarbeiten wurden die Mittelspannungskabel eingezogen und die neu eingeschlaufenen Trafostationen angepasst. Nach der Umschaltung des Lichtwellenleiter-Freileitungskabels konnte mit der Demontage der Mittelspannung-Freileitung begonnen werden. Vorgängig wurde südlich der Gewerbezone ein neuer massiver Beton-Abspannmast aufgestellt. Für diese Arbeiten mussten die Talleitungen unterbrochen werden. Für einzelne Ortsteile im Talboden wurde die Energieversorgung mittels Notstromgruppen und umfangreichen Umschaltungen im Niederspannungsnetz sichergestellt. Die Arbeiten kamen aber nach Plan vorwärts. Deswegen und dank dem guten Wetter im Herbst war es sogar möglich, die alten Betonmasten vor dem Winter abzubrechen und zu entsorgen. Das Projekt stellte für die EWL Genossenschaft eine grosse Herausforderung dar, wie eindrückliche Zahlen beweisen. Die Leitung wurde auf einer Länge von 1,3 km erdverlegt, das heisst mehrere Kilometer neue Mittelspannungskabel, ein neuer Rohrblock auf der gesamten Länge und der Abbruch von neun Betonmasten. Zu erwähnen sind sicherlich auch die Kosten von mehr als CHF 600'000.00. Die definitive Fertigstellung erfolgt im Frühling 2016 mit der Erneuerung der Trafostation Ey.



*Austausch eines Trenners im Sandbach*

### **TS Schilthorn**

Im Zuge des Umbaus der Anlagen auf dem Gipfel des Schilthorn stellte sich heraus, dass eine Verlegung der bestehenden Trafostation aus dem Inneren des Gebäudes an dessen Peripherie möglich und sinnvoll ist. Die Planung wurde sofort angegangen, die Bewilligungen eingeholt und die Komponenten beschafft. Der Zeitplan für den Umbau war äusserst eng. Für den Umbau musste die bestehende Mittelspannungsleitung provisorisch um das Gebäude herum geführt werden. Alle Arbeiten, welche einen Unterbruch der Energieversorgung zur Folge hatten, mussten nachts ausgeführt werden. Dies, damit der normale Betrieb des beliebten Ausflugsziels nicht tangiert wurde. Bei den Komponenten wurden die Geräte für den besonderen Bestimmungszweck auf 2'970 m ü. M ausgewählt. So kam beispielsweise ein 800 kVA Trockentransformator zum Einsatz. Dessen Transport stellte ebenfalls eine grosse Herausforderung dar und wurde mittels des Kamov Helikopters bewerkstelligt. Von diesem Transport wurde von der Lieferanten-Firma ein Werbefilm gedreht, welcher auf unserer Homepage unter Publikationen angeschaut werden kann. Die Inbetriebsetzung der neuen Trafostation erfolgte anfangs November.

### Lichtwellenleiter

Ausgelöst durch das Projekt Hochwasserschutz Weid, durch Bedürfnisse neuer Kunden und erhöhter Ansprüche des Fernsehens SRF, wurde das Projekt für den Ausbau des Lichtwellenleiternetzes im Lauterbrunnental vorangetrieben. Im Berichtsjahr konnte die Strecke Hohsteg-Gewerbezone mit 288 Fasern in Betrieb genommen werden. Die Umschaltung vom alten auf das neue Kabel wurde minutiös geplant und vorbereitet, waren doch sämtliche Kunden südlich der Gewerbezone, das heisst jene in Stechelberg und Mürren von der Umschaltung betroffen. Die Umschaltung wurde Anfang Oktober in einer Nacht gemacht und hatte keinerlei Schwierigkeiten zur Folge. Das neue Kabel wurde in allen unterwegs liegenden Trafostationen eingeschlaucht und steht nun für alle erdenklichen Anwendungen zur Verfügung.

Dieser Schritt ist aber nur ein Teil der geplanten Erweiterung. Im Frühling 2016 geht es im Stechelberg mit der Anbindung weiterer Kunden sowie der Erneuerung des Patchfeldes in der Zentrale Stechelberg weiter. Parallel zu diesen Ausbauten laufen Verhandlungen mit Providern (Anbieter von Internet- und Telefonie-Dienstleistungen). Es geht vor allem um die Erschliessung einzelner Kunden in Gimmelwald und Stechelberg. Es handelt sich vorwiegend um touristische Dienstleister, welche dringend auf einen leistungsfähigen Breitbandanschluss angewiesen sind. Die EWL Genossenschaft stellt mit der Erweiterung des Lichtwellenleiternetzes die nötige Grundinfrastruktur zur Verfügung und hofft, dass in den nächsten Monaten die erwähnte Erschliessung durch einen Provider angegangen wird. Somit würde die EWL Genossenschaft ein weiteres Mal einen Beitrag an die Erhaltung eines leistungsfähigen touristischen Angebotes in unserem Tal leisten.

### Öffentliche Beleuchtung

Im Auftrag der Gemeinde wurde die Strassenbeleuchtung vom Ortsteil Lochbrücke bis zum Dorfeingang (Tripfistutz) mit modernen LED Leuchten ausgerüstet. Die Leuchten werden in verschiedenen Stufen gedimmt und verbrauchen dadurch, nebst der ohnehin geringeren Wattzahl von LED Leuchten, nochmals weniger Energie. Mit dem Ersatz der Leuchten ging auch eine Sanierung der Elektroinstallationen einher, welche altersbedingte Schäden aufwiesen.

Die in unserem Netz weitverbreiteten HQL Quecksilberdampflampen sind mittlerweile verboten und die Leuchtmittel somit nicht mehr erhältlich. Dank dem Umstand, dass wir Pilzleuchten mit einem matten Glas verwenden, stehen verschiedene alternative Leuchtmittel zur Verfügung, ohne dass sich das Gesamtbild der Anlage merklich verändert. Im Moment laufen Tests mit verschiedenen Leuchtmitteln. Werden aber neue Leuchtpunkte erstellt, wie in Mürren beim Hotel Alpenruh oder ganze Aufsätze ersetzt, kommen zeitgemässe LED oder HCI Halogen-Metall dampflampen zum Einsatz.



Arthur Kurt beim Wechseln eines Leuchtmittels

### Netzstörungen

Im Gegensatz zu den Vorjahren hatten wir während der Berichtsperiode keinerlei Ausfälle und Schäden durch Flugsportler zu gewärtigen. Wir hoffen natürlich, dass dies so weitergeht und wir auch in Zukunft von dergleichen Unbill verschont bleiben. Trotzdem gab es einige kleinere Störungen in unserem Versorgungsnetz:

Anfang Februar, mitten in der Skisaison, hatten wir einen Kabelbruch eines Mittelspannungskabels in Mürren zu verzeichnen. Die Verbindungsleitung zwischen den Trafostationen Brüch und Gimmelen verursachte einen Kurzschluss. Die Leitung konnte nicht mehr in Betrieb genommen werden. Das fehlerhafte Teilstück wurde mit einer provisorischen Leitung überbrückt. Die Leitung dient unter anderem der Versorgung des Schilthorns. Auf Grund dieses Umstands und des Alters des Kabels wird die Leitung auf der gesamten Länge ersetzt. Dies bedeutet 700 m neues Kabel und Tiefbauarbeiten im Bereich beider Trafostationen. Die Trasse muss nicht neu gebaut werden, es steht ein Leerrohr zur Verfügung. Die Projektierung nahm so viel Zeit in Anspruch, dass das Vorhaben erst 2016 realisiert werden kann. Im oberen Bereich, in der Nähe der Trafostation Gimmelen, können die Arbeiten mit einem Erschliessungs-Projekt eines Kunden kombiniert werden.

Bei den heftigen Schneefällen am 15. Mai wurden einige kleinere Netzausfälle durch heruntergefallene Äste verursacht. Die Störungen konnten rasch behoben werden und hatten keine weiteren Schäden zur Folge. Betroffen waren Kunden in der Steinhalt und im Stechelberg.

Schliesslich schaltete die automatische Schutzeinrichtung am 23. Oktober eine Talleitung aus. Betroffen waren vom kurzen Unterbruch Teile von Lauterbrunnen, Stechelberg und Mürren. Der Unterbruch dauerte maximal vierzig Minuten. Die Ursache der Störung blieb unbekannt, könnte aber mit der besonderen Netzsituation während des Umbaus der Unterstation im Zusammenhang stehen (siehe Seiten 16 und 17).

## Projekt Werkhof-Neubau

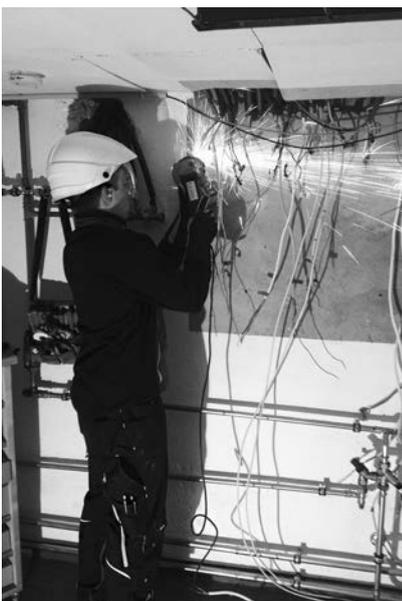
Seit geraumer Zeit befasst sich das EWL mit der Planung eines neuen Werkhofs. Die Gründe liegen darin, dass sich der bestehende, alte Werkhof in Lauterbrunnen in der roten Naturgefahrenzone befindet und nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Weiter ist das Wohn- und Geschäftshaus Lauterbrunnen schon länger an Kapazitätsgrenzen gelangt und wir mussten immer wieder ehemaligen Wohnraum in Büroräume umfunktionieren. Die übrigen Standorte konnten wir in all den Jahren mehr oder weniger den Umfeld-Entwicklungen anpassen. In Lauterbrunnen wurden wir immer wieder mit Rahmenbedingungen konfrontiert, die uns eine Entwicklung und Anpassung an die heutigen Anforderungen hinderten:

- Der Werkhof kann nicht aus-/umgebaut werden, weil er in der roten Gefahrenzone liegt. Die Liegenschaft verfügt weder über einen Trink- noch Abwasseranschluss.
- Das Risiko von Stein- und Eisschlag mussten wir bis anhin in Kauf nehmen; es wird aber mit fortlaufender Zeit nicht kleiner.
- Das Wohn- und Geschäftshaus Lauterbrunnen wurde anfangs der 60-er Jahre erbaut. Die Fassade, das Dach sowie die Fenster wurden saniert. Hingegen stiessen wir im Innenbereich an Grenzen. Ausbauten, die unseren Bedürfnissen entsprechen würden, sind auch wegen fehlendem Umschwung nicht möglich.
- Mit der Ortsplanungsrevision, den Anpassungen und dem Ausbau der Gewerbezone sowie den vertraglichen Rahmenbedingungen (Infrastrukturvertrag/Erschliessung) bot sich die Gelegenheit, die Planung für einen Werkhof-Neubau ins Auge zu fassen. Die Ausgangslage wurde noch konkreter, weil die Raffainer AG ebenfalls seit langem auf der Suche nach einem neuen Standort war. Am heutigen Ort ist die Firma mit einem gekündigten Pachtverhältnis konfrontiert. Die Arbeitsbedingungen entsprechen auch nicht mehr den heutigen Anforderungen. Diese Umstände lösten einen gewissen Zeitdruck aus, weil letztendlich der Verbleib eines wichtigen Gewerbebetriebes in Lauterbrunnen gefährdet war.

Gemeinsam (Raffainer AG/EWL) gingen wir die Planung für entsprechende Gewerbebauten an und fanden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Lösung auf der Parzelle im südlichen Perimeter der Gewerbezone Lauterbrunnen. Die Raffainer AG löst parallel dazu die Nachfolgeregelung und sichert damit die Zukunft des Betriebes. Die gemeinsame Planung bringt beiden Unternehmen positive Synergien. Nachdem das EWL im Frühjahr 2015 die Parzelle kaufen konnte, wurden die Planungsarbeiten in die Wege geleitet und umfassende Arbeiten folgten. Noch im alten Jahr (Dezember 2015) wurde das Baugesuch eingereicht.

Das EWL bleibt mit der Geschäftsstelle Lauterbrunnen, Bereich Elektro, an der Dorfstrasse und betreibt weiterhin den Elektro-Shop. Die Büroräumlichkeiten im 1. und 2. OG werden aber aufgelöst und in den Werkhof integriert. Die als Büro genutzten Räume werden wieder in Wohnungen zurückgebaut und vermietet.

Wenn alles optimal läuft, können beide Firmen Ende 2016, Anfang 2017 die neuen Gewerberäumlichkeiten beziehen.



*Christoph Hofstetter beim Vorbereiten der Montagefläche für eine Hauptverteilung*



*Cristiano Gomes beim Einlegen*



*Dominik Bühler programmiert einen Zähler*



*Sandro Zwicky kontrolliert eine Elektroinstallation*



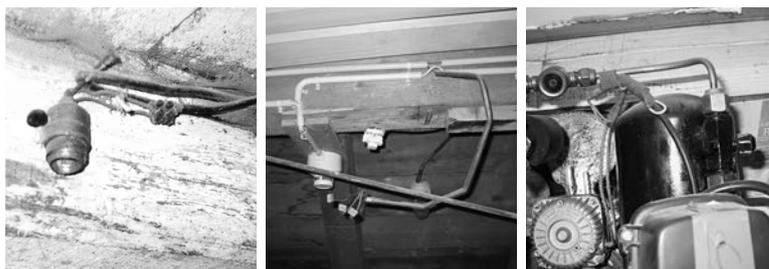
Dominik Bühler

### Hoheitliche Hausinstallationskontrolle

Neben den normalen Arbeiten hat im 2015 die Übernahme und Kontrolle der Daten aus der Applikation InfraData in die Datenbank der Applikation ISE etliche Arbeitsstunden in Anspruch genommen. Die Übernahmearbeiten konnten im Herbst abgeschlossen werden, so dass im 2016 die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben in der neuen Applikation abgewickelt werden können. Die Kunden werden von dieser Systemumstellung nichts merken, die internen Abläufe im EWL werden aber massiv verbessert und dadurch auch effizienter.

Einmal mehr sei erwähnt, dass das Gesetz den Eigentümer von elektrischen Anlagen verpflichtet, seine Installationen in gutem Zustand zu halten und periodisch überprüfen zu lassen. Den Netzbetreibern, so auch dem EWL, wurde die Aufgabe übertragen, die gesetzlichen Vorgaben durchzusetzen und die Anlageeigentümer an ihre Pflichten zu erinnern. So

müssen Anlagebesitzer periodisch aufgefordert werden, die Sicherheit ihrer elektrischen Anlagen mittels Sicherheitsnachweis zu belegen. Bei den Kontrollen, die für das Ausstellen des Sicherheitsnachweises nötig sind, geht es vor allem darum, Mängel an den elektrischen Installationen frühzeitig zu erkennen und Schäden an Menschen, Tieren und Sachen zu verhindern.



Gefährliche Installationen kann man zum Teil auch selber erkennen

Neben den hoheitlichen, vom Gesetz auferlegten Aufgaben, erledigen die Mitarbeiter der Hausinstallationskontrolle folgende Zusatzaufgaben:

- Messen und Überprüfen der Spannungsqualität im Netz und bei Kunden
- Unterstützen und Beraten der Installationsabteilungen
- Montieren von Zählern, Netzkommandoempfängern und Kommunikationseinrichtungen
- Mithilfe bei der Kundenberatung in Energiefragen



Thomas Widmer

### Messwesen

Ende 2015 waren im EWL-Netz 3'894 Zähler montiert. Weitere 166 Zähler sind am Lager und werden 2016 zum grossen Teil als Ersatz für Zähler Typ ZMD 120APtCS der Jahrgänge 2006, 2007 und 2008 verwendet. Der Rest ist für Neuanlagen vorgesehen. Die Aufteilung der eingesetzten Zähler auf die Kundengruppen hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert und liegt bei 38% Haushaltszählern, 44% Zweitwohnungszählern und 18% Zählern für die übrigen Strombezüger (Gewerbe, Hotellerie, Bahnen, Nebengebäude etc.). 41 Kundenzähler waren am 31.12.2015 für die Fernauslesung ausgerüstet und werden über die Zählerfernauslesung jede Nacht um zirka 01.00 Uhr ausgelesen. Die Daten stehen den jeweiligen Stromkunden zur Verfügung und können auch für das Aufspüren einer möglichen Verbrauchsoptimierung und einer allenfalls damit zusammenhängenden Kostensenkung verwendet werden.

Für die Steuerung von Tag-/Nachtschaltungen, Spitzenmessungen, Sperrungen und Aufladesteuerungen hat das EWL 1'558 Netzkommandoempfänger (inkl. Lagerhaltung) im Einsatz.

Alle nicht fernausgelesenen Zähler werden im EWL nach wie vor von verschiedenen Mitarbeitern aus unterschiedlichen Bereichen abgelesen. Im 2015 sind im Messwesen folgende Arbeiten erledigt worden:

- Monatliche und halbjährliche Zählerablesungen, Koordination mit dem Vertrieb/Kundenservice
- Zählerablesungen bei Mieter- und Eigentümerwechseln in Absprache mit dem Vertrieb/Kundenservice
- Austausch der Zähler, die zur Eichung eingezogen werden
- Pflege und Unterhalt des Zähler- und Netzkommandoempfängerlagers und -inventars
- Programmierung und Montage der Zähler und Netzkommandoempfänger sowie Nachführen der Applikation für die Energieverrechnung
- Auswechseln der Haushaltzähler des Jahrganges 1970
- Auswechseln von Zählern des Typs ZMD 120APtCS
- Mithilfe beim Aufbau der Zählerfernauslesung, des EDM-Systems (Energiedatenmanagement) und den Schnittstellen ins Verrechnungssystem

### 2.4.3 Betriebsstatistische Zahlen

#### Die Netzanlagen des EWL

Unsere Anlagen sind auf die Bezirke Gimmelwald, Isenfluh, Lauterbrunnen, Mürren, Stechelberg und Wengen verteilt und befinden sich zwischen 700 m und 2'970 m über dem Meeresspiegel.

65 Trafostationen mit einer Gesamtleistung von 33'263 kW sind folgendermassen in unserem Verteilgebiet aufgestellt:

Talgrund und Isenfluh	23 Stationen	7'700 kVA
Mürren und Gimmelwald	18 Stationen	10'273 kVA
Wengen	24 Stationen	16'090 kVA

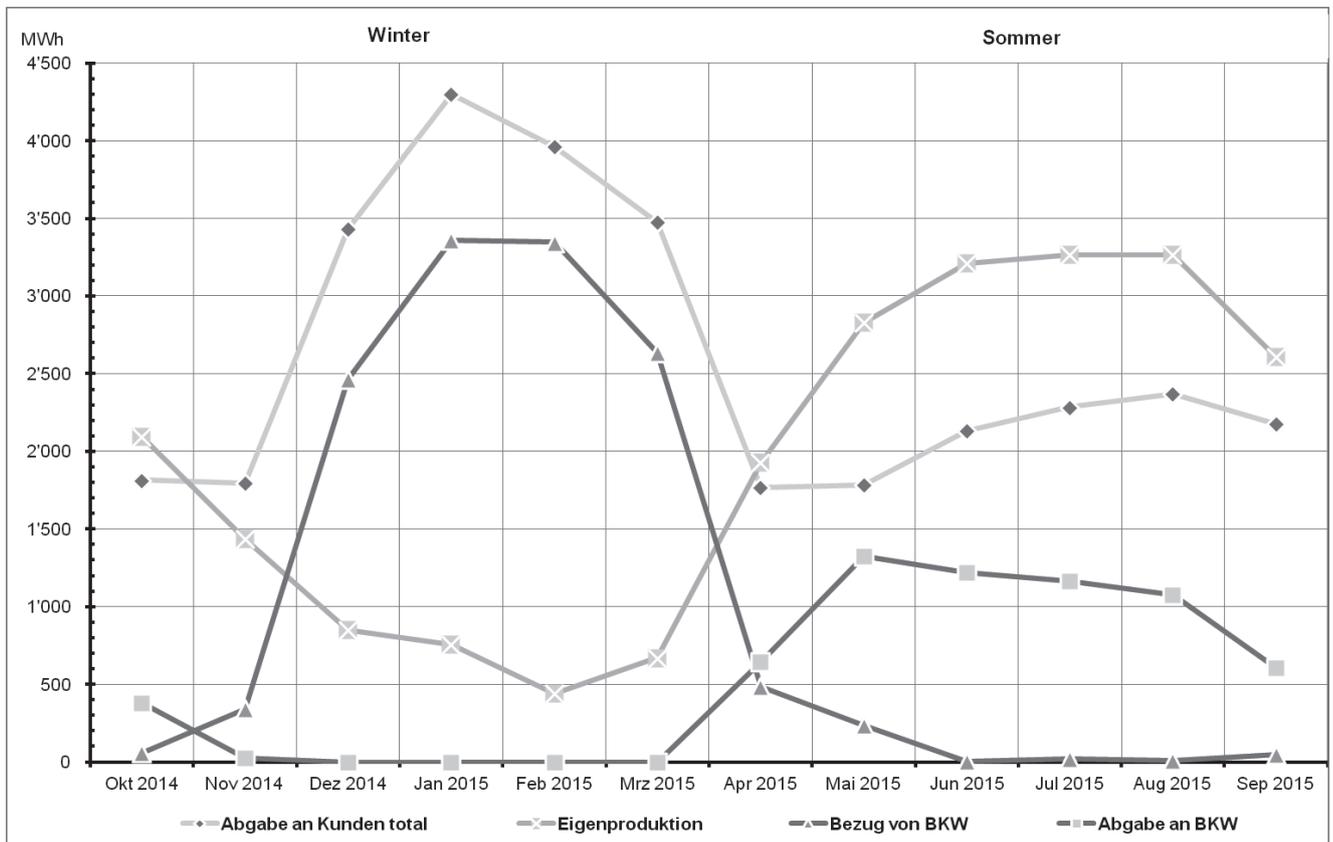
Die weitere Verteilung der Energie wird durch 135 Verteilkabinen sichergestellt, die wie untenstehend auf unserem Verteilgebiet vorhanden sind:

Gimmelwald	6 Verteilkabinen
Isenfluh	4 Verteilkabinen
Lauterbrunnen	31 Verteilkabinen
Mürren	23 Verteilkabinen
Stechelberg	11 Verteilkabinen
Wengen	60 Verteilkabinen

Die Zusammensetzung und die Längen unseres Leitungsnetzes sehen wie folgt aus:

Mittelspannung 16 kV		Niederspannung 230/400 V		Öffentliche Beleuchtung	Lichtwellenleiter
Freileitung	Kabelleitung	Freileitung	Kabelleitung	Kabel- und Freileitung	Kabel- und Freileitung
15.7 km	33.6 km	1.4 km	107.2 km	32.6 km	ca. 30 km

#### Jahresenergiebilanz Hydrojahr 01.10.2014 – 30.09.2015 in MWh (1'000 kW = 1 MWh)



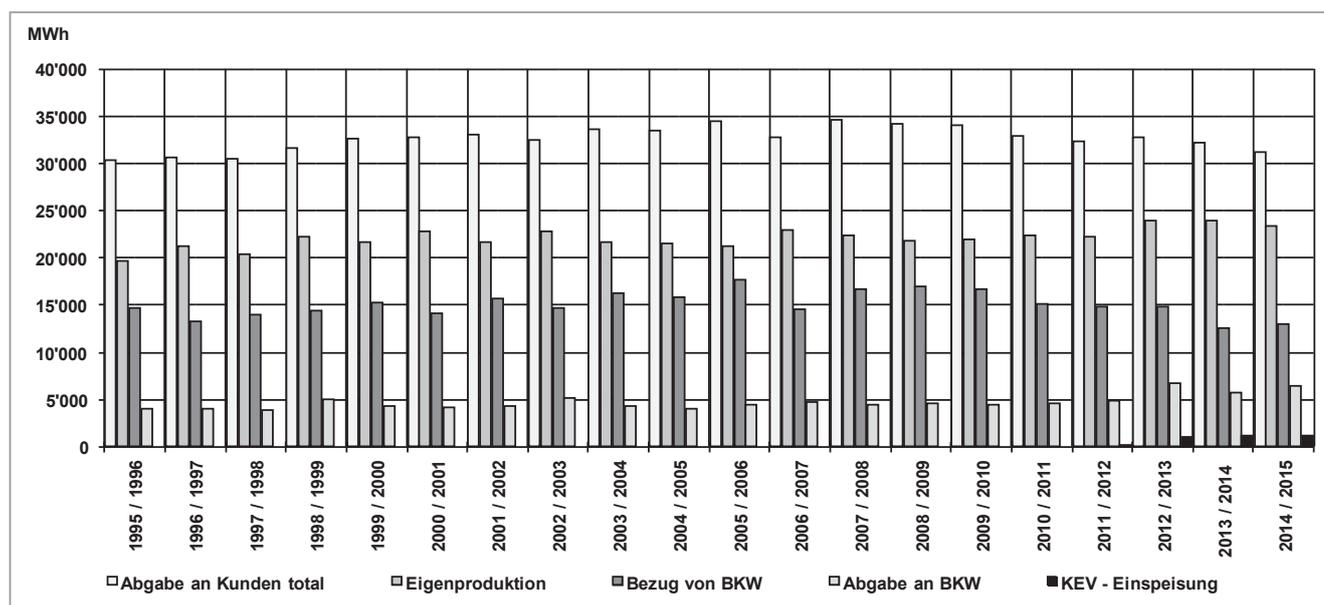
**Netzeinspeisungen Hydrojahr 01.10.2014 – 30.09.2015 in MWh**

	Eigenproduktion inkl. KEV			Fremde Produktion inkl. KEV			Bezug aus Vorliegendnetz			Total Einspeisungen		
	Hochtarif	Nieder-tarif	Total	Hochtarif	Nieder-tarif	Total	Hochtarif	Nieder-tarif	Total	Hochtarif	Nieder-tarif	Total
4. Q 2014	2'608	1'867	4'475	136	97	233	1'507	1'354	2'861	<b>4'251</b>	<b>3'318</b>	<b>7'569</b>
1. Q 2015	1'115	803	1'918	70	49	119	5'474	3'863	9'337	<b>6'659</b>	<b>4'715</b>	<b>11'374</b>
2. Q 2015	4'716	3'368	8'084	156	112	268	470	412	882	<b>5'342</b>	<b>3'892</b>	<b>9'234</b>
3. Q 2015	5'431	3'806	9'237	143	102	245	115	55	170	<b>5'689</b>	<b>3'963</b>	<b>9'652</b>
Winter	3'723	2'670	6'393	206	146	352	6'981	5'217	12'198	<b>10'910</b>	<b>8'033</b>	<b>18'943</b>
Sommer	10'147	7'174	17'321	299	214	513	585	467	1'052	<b>11'031</b>	<b>7'855</b>	<b>18'886</b>
<b>Hydrojahr</b>	<b>13'870</b>	<b>9'844</b>	<b>23'714</b>	<b>505</b>	<b>360</b>	<b>865</b>	<b>7'566</b>	<b>5'684</b>	<b>13'250</b>	<b>21'941</b>	<b>15'888</b>	<b>37'829</b>

**Netzausspeisungen Hydrojahr 01.10.2014 – 30.09.2015 in MWh**

	an KEV-Bilanzgruppe			an Endkunden			ins Vorliegendnetz			Total Ausspeisungen		
	Hoch-tarif	Nieder-tarif	Total	Hoch-tarif	Nieder-tarif	Total	Hoch-tarif	Nieder-tarif	Total	Hoch-tarif	Nieder-tarif	Total
4. Q 2014	195	140	335	3'780	3'042	6'822	276	136	412	<b>4'251</b>	<b>3'318</b>	<b>7'569</b>
1. Q 2015	99	70	169	6'560	4'645	11'205	0	0	0	<b>6'659</b>	<b>4'715</b>	<b>11'374</b>
2. Q 2015	227	163	390	3'321	2'486	5'807	1'794	1'243	3'037	<b>5'342</b>	<b>3'892</b>	<b>9'234</b>
3. Q 2015	200	144	344	4'038	2'445	6'483	1'451	1'374	2'825	<b>5'689</b>	<b>3'963</b>	<b>9'652</b>
Winter	294	210	504	10'340	7'687	18'027	276	136	412	<b>10'910</b>	<b>8'033</b>	<b>18'943</b>
Sommer	427	307	734	7'359	4'931	12'290	3'245	2'617	5'862	<b>11'031</b>	<b>7'855</b>	<b>18'886</b>
<b>Hydrojahr</b>	<b>721</b>	<b>517</b>	<b>1'238</b>	<b>17'699</b>	<b>12'618</b>	<b>30'317</b>	<b>3'521</b>	<b>2'753</b>	<b>6'274</b>	<b>21'941</b>	<b>15'888</b>	<b>37'829</b>

Die maximale Belastung entstand im Hydrojahr 2014/15 am 31.12.2014, 24.00 Uhr, und setzte sich wie folgt zusammen: Eigenproduktion 866 kW, KEV-Produktion 92 kW und Lieferung aus dem Vorliegendnetz 7'976 kW, was einem Total von 8'934 kW entspricht. Diese Maximalbelastung liegt 11% über der maximalen Belastung des Vorjahres.

**Entwicklung des Energieverkehrs pro Hydrojahr (01.10. – 30.09.) in MWh**


## 2.5 Leistungsbericht Elektroinstallation



Roger Huwiler

Auch dieses Jahr konnten wir viele spannende kleinere und grössere Projekte realisieren. Das Jahr startete sehr gut. Die gute Zusammenarbeit unter den OE-Leitern ermöglichte es, die Arbeiten in allen Geschäftsstellen termingerecht zu erledigen. Anzahlmässig waren leider nicht mehr so viele Aufträge zu verzeichnen wie im vergangenen Jahr. Dafür waren die einzelnen Projekte umfangreicher und anspruchsvoller, was uns zeitmässig entsprechend stark beschäftigte. Die Kehrseite dieser Medaille ist der Ertragseinbruch und die steigenden Kosten. Alles in allem durften wir trotzdem rund 2'300 Aufträge ausführen.

Der im letzten Bericht erwähnte Führungswechsel im Geschäftsbereich Elektroinstallation konnte gut umgesetzt werden. Im Zuge dieses Wechsels wurde der gesamte Bereich neu beurteilt und an diversen Sitzungen die internen Abläufe optimiert. Die Veränderungen werden laufend in den täglichen Betrieb umgesetzt und haben auf unsere Kunden kaum direkte Auswirkungen. Leider sind wir mit diesen Arbeiten aufgrund von personellen Ausfällen und dem Druck im Tagesgeschäft in Verzug geraten.

Anfang 2015 traten diverse neue Normen und Vorschriften in Kraft. Damit wir diese Neuerungen auch richtig umsetzen können, besuchten wir diverse Kurse und Infoveranstaltungen. Teilweise trafen wir uns auch mit Gleichgesinnten oder Partnern, um über die Neuerungen und deren Umsetzung in der Praxis zu diskutieren.

Die Lehrlingsausbildung war und ist für uns sehr wichtig. Damit wir als Ausbilder immer auf dem Laufenden sind, nehmen wir jeweils auch an der jährlichen Infoveranstaltung der Berufsschule, BZI Interlaken, teil. Es handelt sich um eine Veranstaltung, an welcher der Informationsaustausch zwischen Ausbilder und Berufsschule stattfindet und so allen Beteiligten hilft, die Lernenden optimal auf den Berufsalltag vorzubereiten. Die Ausbildung zum Montageelektriker oder Elektroinstallateur ist anspruchsvoll, dafür aber sehr spannend und abwechslungsreich. Beide Ausbildungen schaffen eine gute Basis mit umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten.

Damit unsere zukünftigen Montageelektriker und Elektroinstallateure gewappnet an die Lehrabschlussprüfung LAP gehen können, absolvieren diese als letzte LAP-Vorbereitung einen internen Parcours, auf welchem sie das Gelernte nochmals auffrischen und vertiefen können. Die Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen bestätigt, dass wir mit unserer Lehrlingsausbildung richtig liegen.



EWL-Mitarbeiter beim CPR Wiederholungskurs

### Zwischen Hammer und Amboss

Seit Jahren steigt die Komplexität überall in der Wirtschaft. Auf diese Entwicklung machen wir auch in diesem Geschäftsbericht an verschiedenen Stellen aufmerksam. So ist natürlich auch ein Bauherr, der z.B. ein Einfamilienhaus erstellen möchte, fast zwangsläufig auf die Unterstützung eines Architekten angewiesen.



Sanierung Zugang EWL Wohn- und Geschäftshaus in Lauterbrunnen

Die Verantwortung des Architekten hinsichtlich Planung, Beratung sowie Termin- und Kostentreue gegenüber dem Bauherrn ist heute immens gross. Er ist der Partner und die Vertrauensperson des Bauherrn. Der Bauherr verlässt sich heute ganz wesentlich auf seinen kompetenten Architekten.

Als ausführendes Unternehmen erhalten wir die Aufträge vom Bauherrn, die Ausführungsangaben in der Regel dann aber vom Architekten. Sehr oft geraten wir dann in einen Konflikt. Einerseits sind wir gehalten, die Ausführungsangaben des Architekten mit den entsprechenden Kostenvorgaben einzuhalten. Gerade die Kostenvorgaben sind heute oft zu optimistisch und oftmals durch eine sehr kurze Planungsphase und die technische Komplexität verursacht. Andererseits kommen andere oder zusätzliche Erwartungshaltungen und auch direkte Anweisungen des Bauherrn hinzu, welche meistens den Kostenrahmen sprengen. In solchen Situationen wäre es für uns sehr wichtig, dass alle Beteiligten über Änderungen im Bild wären. Leider gehen aber solche gegenseitigen Informationen in der allgemeinen Hektik oft unter. Am Ende stehen dann unerwartete Kostenüberschreitungen und engste Zeitverhältnisse, die zu oft schwierigen Gesprächen zwischen Bauherr, Architekt und Unternehmer führen. Alle Beteiligten in dieser Dreiecks-Beziehung fühlen sich dann zwischen Hammer und Amboss.

## 2.5.1 Geschäftsstelle Lauterbrunnen



Roger Huwiler

Der Jahresstart war vielversprechend und die Auftragslage gut. Dabei waren einige grössere Projekte angekündigt, die leider verschoben oder gar abgesagt wurden.

Geprägt war das Jahr durch den grossen Um- und Anbau im Hotel Silberhorn. In Spitzenzeiten waren bis zu 6 Elektroinstallateure vor Ort im Einsatz. Ein weiteres spannendes Projekt war auch die Modernisierung der Telefonanlage und des Schwesternrufs im Alters- und Pflegeheim Lauterbrunnen. Dort konnten wir unsere Stärke – alles aus einer Hand – voll zum Tragen bringen.

Den grössten Teil unserer Arbeit durften wir für unsere einheimischen Bewohner und KMUs erledigen. Wir danken für das Vertrauen in unser Unternehmen.

Erfreulicherweise konnten wir auch ausserhalb des Lauterbrunnentals einige Projekte realisieren.

### Swisscom – starke Veränderungen

Das EWL führt für die Swisscom seit vielen Jahren Arbeiten in den Bereichen Störungsbehebung, Swisscom-TV und Zentralen-Schaltungen durch. Damit unsere Mitarbeiter für diese Arbeiten qualifiziert sind, macht es Swisscom zur Bedingung, dass sie unsere Techniker flexibel in allen Bereichen einsetzen kann. Dies führte dazu, dass alle für die Swisscom im Einsatz stehenden EWL-Mitarbeiter weitergebildet wurden, um den Status «Multiskill» zu erhalten. Die Ausbildung begann 2014 und wurde 2015 abgeschlossen.

Für 2015 hat die Swisscom in den erwähnten Bereichen eine markant stärkere Auftragslage prognostiziert und die Anzahl der verfügbaren eigenen Techniker und der Partner-Techniker entsprechend erhöht. Leider hat sich die von Swisscom erwartete Auftragslage nicht so entwickelt, wie es vorhergesagt wurde. Bis in den Sommer konnten wir Aufträge in vergleichbarem Umfang wie im Vorjahr ausführen. Im Herbst mussten wir dann aber einen erheblichen Rückgang der Aufträge akzeptieren. Es ist Glück im Unglück, dass die von der Swisscom nicht beanspruchten EWL-Techniker dafür uns zur Verfügung standen. Dies ermöglichte uns, den alljährlichen Herbstdruck besser aufzufangen als in anderen Jahren.



Marc Hubacher installiert eine Dachrinnenheizung

## 2.5.2 Geschäftsstelle Mürren



Urs Heiniger

Trotz starkem Schweizer Franken durften wir auch in diesem Jahr wieder in einigen Chalets und Wohnungen die Elektroinstallationen sanieren; die Aufgaben reichten von Küchenumbauten über Hauptverteilungsersatz bis hin zum kompletten Ersatz der Elektroinstallationen.

Bei den Umbauten des SWISS SKYLINE SHOP & BAR in der Schilthornbahnstation und des «Mimis Shop» im Hotel Eiger erhielten wir den Auftrag, die Elektroinstallationen auszuführen.

Ebenfalls zu unserem Geschäft gehört der Ersatz von defekten Elektrohaushaltgeräten. Dank unserer langjährigen Mitgliedschaft in der Schweizerischen Elektro-Einkaufs-Vereinigung als ELITE Electro Partner können wir qualitativ hochstehende Elektrohaushaltgeräte zu guten Konditionen anbieten.

Im Berichtsjahr konnten wir im Weiteren einige Telefonanschlüsse auf die internetbasierende Technologie (VoIP) umrüsten.



Stefan Dechert beim Installieren

### 2.5.3 Geschäftsstelle Wengen



Daniel Binder

Vom 16.-18. Januar 2015 fanden die 85. Internationalen Lauberhornrennen statt. Die Provisorien und Installationen wurden rechtzeitig erstellt und funktionierten einwandfrei.

In diesem Jahr mussten wir einen Rückgang der Auftragslage verzeichnen, welcher vermutlich auf die Zweitwohnungsinitiative und den starken Franken zurückzuführen war. Unsere Arbeiten verlagern sich zusehends von Neu- auf Umbauten und Sanierungen. Im Frühling waren wir gut ausgelastet. Die Auftragslage im Sommer war schwach. Erst im Herbst füllte sich das Auftragsbuch mit unzähligen kleineren Umbauten in Hotels, Ferienwohnungen und Liegenschaften von Einheimischen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsstellen konnten wir die Aufträge termingerecht erledigen.



Cristiano Gomes und Christian Gusset bei der Anprobe der Sicherungstraggurte

### 2.5.4 Telekommunikation/Automation



Beat Aeschbacher

Einmal mehr dürfen wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Auftragslage war auch 2015 sehr erfreulich.

Bereits in den vergangenen Jahren hat uns der technologische Wandel immer stark beschäftigt. Die Kadenz der Neuheiten und Weiterentwicklungen nimmt immer noch zu und die Komplexität der Anforderungen ebenso. Es ist für uns nicht nur wichtig, die entsprechenden Systeme anzubieten. Wir sind auch immer mehr gefordert, verschiedene Systeme so zu betreiben, als wären sie ein Einziges. Dadurch haben die Vernetzung und die Kommunikation verschiedener Systeme und Gewerke für unsere Kunden und uns enorm an Bedeutung gewonnen. Vor allem im Bereich der Gebäudeautomation werden solche Vernetzungen immer wichtiger, um das Höchstmass an Komfort und Effizienz zu erreichen, weil damit mittel- bis langfristig auch Kosten gespart werden können.

Auch die Telekommunikation ist von stetigen Veränderungen und Entwicklungen betroffen. So ist derzeit der Wechsel der bestehenden analogen und ISDN-Anschlüssen auf die neuen IP-Technologien ein grosses Thema. Beinahe jeder Kunde ist davon betroffen. Bei den konkreten Umstellungsprojekten prüfen wir individuell für jeden Auftraggeber, welches die für ihn beste Lösung ist; dies nicht nur technisch, sondern vor allem auch finanziell – dabei stehen die wiederkehrenden Kosten z.B. für Telefonanschlüsse besonders im Fokus. In der Projektphase bedeutet dies zwar höhere Aufwände und Kosten, welche aber im Betrieb durch tiefere Rechnungen der Telefon-Anbieter meist in kürzester Zeit wieder ausgeglichen und fortan kostengünstiger betrieben werden können.

Auch unsere Dienstleistungen im Bereich Rechenzentrum und Cloud konnten wir ausbauen. Die eingesetzten Technologien haben sich bewährt und die Verfügbarkeit ist sehr beachtlich. Unser Informatik-Team betreibt zusammen mit dem Bereich Telekommunikation/Automation verschiedene Plattformen für unsere Kunden. Dazu gehört auch eine 24h Hotline, damit unsere Kunden rund um die Uhr kompetent betreut werden können. Weitere Ausbauten der Systeme sind in Planung, denn die Nachfrage an entsprechenden Dienstleistungen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Um stets zuverlässige Dienstleistungen erbringen zu können, sind kontinuierliche Ausbauten und Wartungsarbeiten schlicht unumgänglich.



Vernetzte Anlage (Telekommunikation, IT, Alarmserver, Rufanlage)

## 2.5.5 Informatik (IT)



Anton Mattmann

Das Fazit gleich vorneweg: 2015 war in Ordnung. Wird 2016 auch so, sind wir mit Sicherheit nicht unzufrieden.

Begonnen hat unser Jahr mit einigen Turbulenzen im personellen Bereich, die sich das ganze Jahr hindurch fortsetzten. Das IT-Team selber war davon nicht direkt betroffen. Aber durch Ausfälle, meist gesundheitlicher Natur, in anderen Teams des EWL waren wir das ganze Jahr hindurch immer wieder gefordert, personelle Lücken zu schliessen. Es ist klar, dass dann die eigenen Aufgaben darunter leiden und wir diese teilweise gar zurückstellen mussten.

Davon betroffen war insbesondere ein internes Grossprojekt, nämlich die komplette Aktualisierung der eigenen, EWL-internen Infrastruktur. Über dieses Projekt haben wir bereits im letzten Geschäftsbericht orientiert und sind damals von einer Umsetzung im Verlauf von 2015 ausgegangen. Einige der geplanten Arbeiten sind noch zu erledigen, wobei wir zusehends vorsichtiger sind, diese im Verlauf von 2016 doch endlich ausführen zu können.

Erfreulicherweise haben wir es geschafft, dass die kundenmarkt-seitigen Aktivitäten darunter nicht gelitten haben. Die Schwerpunkte haben sich dabei im Berichtsjahr gegenüber 2014 nicht wesentlich verschoben.

Der Verkauf von Computern, Druckern, Netzwerkausrüstungen und Zubehör ist in etwa vergleichbar mit den Vorjahren. Auch das neue Windows 10 von Microsoft, welches im Juli auf den Markt kam, hat die Absätze von Neugeräten nicht wesentlich beeinflusst. Hingegen war bei vielen Nutzern ein reges Interesse feststellbar, sich den Gratisupgrade von Windows 7 bzw. 8.1 auf Windows 10 zu sichern. Die kostenlose Upgrade-Möglichkeit wird von Microsoft noch bis zum 28. Juli 2016 angeboten. Für viele der Betroffenen haben wir eine mögliche Umstellung in der Zwischenzeit abgeklärt und diese danach meist auch durchgeführt. Die Umstellungen sind in aller Regel absolut problemlos verlaufen.

Seit vielen Jahren realisieren wir WiFi- (WLAN-) Netzwerke für öffentliche Erschliessungen z.B. in Hotels, aber auch kleinere WiFi-Netzwerke im privaten Umfeld. Während die früheren Jahre eher von einem mengenmässigen Wachstum geprägt waren, stellten wir in den letzten Jahren und gerade auch 2015 eine Trendwende hin zur Qualität fest. Es genügt sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich schlicht nicht mehr, lediglich über ein WiFi-Netzwerk zu verfügen und das seinen Gästen anzubieten. Das Netzwerk muss heute auch stets verfügbar sein und gute Antwortzeiten liefern. Gerade die Anbieter von öffentlichen Netzwerken, allen voran die verschiedenen Gastronomiebetriebe in unserem Marktraum, sehen sich mit hohen Gästeanforderungen konfrontiert. Notabene erwartet der Gast ein gutes WiFi-Netzwerk zudem als Gratisdienstleistung. Heute hat sich die Erkenntnis durchgesetzt: «Mit einem guten Gratis-WiFi-Netzwerk gewinnt man keine Kunden, aber ohne solches Netzwerk verliert man Kunden».

Wie in den vergangenen Jahren profitieren wir bei der Konzipierung und Realisierung von Netzwerken, seien es kabel- oder funkbasierte, von unseren Elektroinstallationsbereichen in Lauterbrunnen, Mürren und Wengen und von der direkten Nähe zum Bereich Kommunikation/Automation. Es ist unverändert ein massiver Vorteil, gegenüber unseren Kunden so auftreten zu können, dass wir alles aus einer Hand anbieten können. PC, Drucker, Server, Netzwerk, Internetanschluss inkl. Abonnement, Telefonanschluss inkl. Abonnement, Rechenzentrums-Dienstleistungen, Gebäudeautomation, Elektroinstallation – für all das gibt es genau einen Ansprechpartner, der die Kundenanliegen aufnimmt und das Nötige veranlasst.



Stefan Moser repariert einen Computer



Telekommunikationssystem (VoIP)

## 3 Jahresrechnung 2015

### 3.1 Bilanz

		* Erläuterung Nr.	Bestand am 31.12.2015		Bestand am 31.12.2014		Veränderungen
			Saldo	%	Saldo	%	
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>						
1000	FLÜSSIGE MITTEL	1	228'250.16	1.74	1'314'443.03	9.74	-1'086'192.87
1090	TRANSFER- UND PENDENZKONTEN	2	9'529.80	0.07	10'421.60	0.08	-891.80
1100	FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN	5	1'192'198.80	9.06	1'166'105.50	8.64	26'093.30
1170	ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN		39'678.96	0.30	30'621.18	0.23	9'057.78
1200	MATERIALVORRÄTE	3	501'000.00	3.81	442'200.00	3.28	58'800.00
1280	ANGEFANGENE ARBEITEN	4	226'000.00	1.72	286'350.00	2.12	-60'350.00
1300	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		394'021.40	3.00	178'923.70	1.33	215'097.70
<b>10</b>	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>2'590'679.12</b>	<b>19.70</b>	<b>3'429'065.01</b>	<b>25.41</b>	<b>-838'385.89</b>
1400	FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN	7	1'144'789.40	8.70	1'170'171.40	8.67	-25'382.00
1500	MASCHINEN, WERKZEUGE UND GERÄTE		47'200.00	0.36	83'990.00	0.62	-36'790.00
1510	MOBILIAR UND EINRICHTUNGEN		26'500.00	0.20	52'550.00	0.39	-26'050.00
1520	INFORMATIK, KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE		84'000.00	0.64	119'290.00	0.88	-35'290.00
1530	FAHRZEUGE		84'630.00	0.64	110'030.00	0.82	-25'400.00
1550	MOBILES ZELT		200.00	0.00	350.00	0.00	-150.00
1600	GESCHÄFTSLIEGENSCHAFTEN		8'892'052.05	67.61	8'238'394.05	61.04	653'658.00
<b>14</b>	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	6	<b>10'279'371.45</b>	<b>78.16</b>	<b>9'774'775.45</b>	<b>72.43</b>	<b>504'596.00</b>
1900	BETRIEBSFREMDE LIEGENSCHAFTEN		282'000.00	2.14	291'880.00	2.16	-9'880.00
<b>19</b>	<b>BETRIEBSFREMDES VERMÖGEN</b>		<b>282'000.00</b>	<b>2.14</b>	<b>291'880.00</b>	<b>2.16</b>	<b>-9'880.00</b>
<b>1</b>	<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>13'152'050.57</b>	<b>100.00</b>	<b>13'495'720.46</b>	<b>100.00</b>	<b>-343'669.89</b>
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>						
2000	VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN		-936'333.15	7.12	-832'130.80	6.17	104'202.35
2200	ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		-192'132.47	1.46	-186'851.15	1.38	5'281.32
2300	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		-603'413.51	4.59	-433'834.30	3.21	169'579.21
<b>20</b>	<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		<b>-1'731'879.13</b>	<b>13.17</b>	<b>-1'452'816.25</b>	<b>10.76</b>	<b>279'062.88</b>
2460	OBLIGATIONENANLEIHEN	9	-5'000'000.00	38.02	-5'000'000.00	37.05	-
2500	DARLEHEN	10	-50'000.00	0.38	-60'000.00	0.44	-10'000.00
2440	HYPOTHEKEN (Betriebliche)	8	-2'100'000.00	15.97	-1'600'000.00	11.86	500'000.00
2600	RÜCKSTELLUNGEN		-	-	-	-	-
<b>24</b>	<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		<b>-7'150'000.00</b>	<b>54.36</b>	<b>-6'660'000.00</b>	<b>49.36</b>	<b>490'000.00</b>
2750	HYPOTHEKEN (Betriebsfremde)	8	-350'000.00	2.66	-200'000.00	1.48	150'000.00
<b>27</b>	<b>FREMDKAPITAL (Betriebsfremd)</b>		<b>-350'000.00</b>	<b>2.66</b>	<b>-200'000.00</b>	<b>1.48</b>	<b>150'000.00</b>
2800	GENOSSENSCHAFTSKAPITAL	11	-2'243'500.00	17.06	-2'398'600.00	17.77	-155'100.00
2900	RESERVEN		-1'550'000.00	11.79	-1'550'000.00	11.49	-
2910	ZWECKGEBUNDENE SPEZIALRESERVE		-1'100'000.00	8.36	-1'100'000.00	8.15	-
2990	GEWINNVORTRAG		-2'304.21	0.02	-1'236.57	0.01	1'067.64
2991	JAHRESVERLUST /-GEWINN		975'632.77	-7.42	-133'067.64	0.99	-1'108'700.41
<b>28</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>		<b>-3'920'171.44</b>	<b>29.80</b>	<b>-5'182'904.21</b>	<b>38.40</b>	<b>-1'262'732.77</b>
<b>2</b>	<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>-13'152'050.57</b>	<b>100.00</b>	<b>-13'495'720.46</b>	<b>100.00</b>	<b>-343'669.89</b>

\* Die Nummern wurden neu eingefügt, damit die Erläuterungen im Anhang (S.30-33) besser verfolgt werden können.

## 3.2 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung

	* Erläuterung Nr.	Rechnung 2015	Voranschlag 2015	Rechnung 2014
300 ENERGIEVERKÄUFE	13	7'059'031.85	7'148'000.00	7'034'005.98
330 ERLÖS AUS INSTALLATIONSARBEITEN	14	2'625'187.65	2'900'000.00	3'418'757.83
331 LADENVERKÄUFE	15	97'072.30	114'500.00	109'905.95
340 DIENSTLEISTUNGEN (Synergien)	16	642'341.98	471'500.00	539'298.55
360 NEBENERLÖSE		86'974.50	124'000.00	162'212.20
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	12	<b>10'510'608.28</b>	<b>10'758'000.00</b>	<b>11'264'180.51</b>
400 MATERIAL- UND WARENAUFWAND	17	-1'078'502.94	-1'045'500.00	-1'313'594.12
410 ENERGIEANKAUF	18	-2'071'008.99	-2'194'500.00	-1'881'793.45
<b>BRUTTOERGEBNIS 1</b>		<b>7'361'096.35</b>	<b>7'518'000.00</b>	<b>8'068'792.94</b>
500 LOHNAUFWAND	19	-3'695'543.95	-3'733'700.00	-3'985'298.10
505 RENTEN		-38'687.40	-38'700.00	-38'687.40
507 SOZIALVERSICHERUNGS-AUFWAND		-682'583.10	-663'200.00	-654'114.65
508 ÜBRIGER PERSONALAUFWAND		-55'060.65	-71'600.00	-60'172.85
<b>BRUTTOERGEBNIS 2</b>		<b>2'889'221.25</b>	<b>3'010'800.00</b>	<b>3'330'519.94</b>
590 TEMPORÄRE ARBEITNEHMER		-5'201.45		-17'983.55
<b>BRUTTOERGEBNIS 3</b>		<b>2'884'019.80</b>	<b>3'010'800.00</b>	<b>3'312'536.39</b>
600 UNTERHALT UND REPARATUREN IMMOBILIEN	20	-215'019.40	-300'650.00	-317'230.84
610 UNTERHALT UND REP. MOBILE SACHANLAGEN		-55'942.95	-76'400.00	-59'957.45
620 FAHRZEUGAUFWAND		-78'655.65	-73'650.00	-81'322.10
630 SACHVERSICHERUNGEN		-95'283.40	-101'300.00	-96'631.30
636 ABGABEN, GEBÜHREN, BEWILLIGUNGEN	21	-451'459.90	-397'400.00	-422'687.35
638 BEITRÄGE AN TOURISMUS UND REGION		-65'222.00	-58'500.00	-57'821.35
650 VERWALTUNGS- UND BERATUNGS-AUFWAND	22	-278'049.95	-208'350.00	-288'728.15
656 INFORMATIKAUFWAND		-187'251.84	-177'300.00	-227'384.72
660 WERBEAUFWAND		-91'994.89	-87'500.00	-81'737.60
673 SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWAND		-115'388.26	-87'100.00	-114'706.20
<b>BETRIEBSERGEBNIS 1 (vor Abschreibungen) "EBITDA"</b>		<b>1'249'751.56</b>	<b>1'442'650.00</b>	<b>1'564'329.33</b>
690 ABSCHREIBUNGEN	23	-1'371'016.05	-1'175'100.00	-626'085.15
<b>BETRIEBSERGEBNIS 2 (vor Finanzerfolg) "EBIT"</b>		<b>-121'264.49</b>	<b>267'550.00</b>	<b>938'244.18</b>
680 FINANZAUFWAND		-184'252.43	-189'700.00	-252'846.04
685 FINANZERTRAG		27'157.58	11'600.00	29'195.53
<b>BETRIEBSERGEBNIS 3 (vor betriebsfremdem Erfolg) "EBT"</b>		<b>-278'359.34</b>	<b>89'450.00</b>	<b>714'593.67</b>
850 ERTRAG BETRIEBSFREMDE LIEGENSCHAFTEN		93'000.00	89'950.00	80'138.00
851 AUFWAND BETRIEBSFREMDE LIEGENSCHAFTEN		-8'796.30	-13'650.00	-26'195.45
870 ÜBRIGER BETRIEBSFREMDE ERTRAG		54'396.30	5'000.00	6'319.27
871 ÜBRIGER BETRIEBSFREMDE AUFWAND		-31'011.28	-1'000.00	-4'306.70
880 PKE; PRIMATWECHSEL 2015	24	-823'955.00		-600'000.00
<b>JAHRESVERLUST / -GEWINN VOR STEUERN</b>		<b>-994'725.62</b>	<b>169'750.00</b>	<b>170'548.79</b>
890 DIREKTE STEUERN		19'092.85	-36'500.00	-37'481.15
<b>JAHRESVERLUST / -GEWINN</b>	25	<b>-975'632.77</b>	<b>133'250.00</b>	<b>133'067.64</b>
<b>GEWINNVERWENDUNG</b>	26			
JAHRESVERLUST / -GEWINN		-975'632.77		133'067.64
GEWINNVORTRAG		2'304.21		1'236.57
AUFLÖSUNG SPEZIALRESERVE		1'100'000.00		-
ZU VERTEILENDER JAHRESGEWINN		126'671.44		134'304.21
ZUWEISUNG AN RESERVEN		-		-
VERZINSUNG GENOSSENSCHAFTSKAPITAL		-123'500.00		-132'000.00
GEWINNVORTRAG AUF NEUE RECHNUNG		3'171.44		2'304.21

### 3.3 Geldflussrechnung

	* Erläuterung Nr.	Rechnung 2015	Rechnung 2014
JAHRESVERLUST/JAHRESGEWINN		-975'632.77	133'067.64
ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN		1'371'016.05	626'085.15
VERÄNDERUNG RÜCKSTELLUNGEN		-	-35'000.00
<b>BETRIEBLICHER CASHFLOW</b>	<b>27</b>	<b>395'383.28</b>	<b>724'152.79</b>
VERÄNDERUNG FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN		-34'259.28	-71'280.99
VERÄNDERUNG MATERIALVORRÄTE		-58'800.00	39'300.00
VERÄNDERUNG ANGEFANGENE ARBEITEN		60'350.00	-20'950.00
VERÄNDERUNG AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		-215'097.70	9'425.90
VERÄNDERUNG VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN		109'483.67	357'812.50
VERÄNDERUNG PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		169'579.21	-35'343.10
<b>GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>28</b>	<b>426'639.18</b>	<b>1'003'117.10</b>
INVESTITIONEN FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN		-132'818.00	-18'420.65
DEVESTITIONEN FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN		158'200.00	254'024.51
ABSCHREIBUNGEN FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN		-42'857.55	
INVESTITIONEN SACHANLAGEN		-1'770'286.20	-1'601'789.05
DEVESTITIONEN SACHANLAGEN		-77'970.30	-
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>29</b>	<b>-1'865'732.05</b>	<b>-1'366'185.19</b>
<b>FREE CASHFLOW</b>		<b>-1'439'092.87</b>	<b>-363'068.09</b>
AUFNAHME VON LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN		650'000.00	1'400'000.00
RÜCKZAHLUNG VON LANGFRISTIGEN FINANZVERBINDLICHKEITEN		-10'000.00	-460'000.00
VERÄNDERUNG GENOSSENSCHAFTSKAPITAL	11	-155'100.00	-41'000.00
VERZINSUNG GENOSSENSCHAFTSKAPITAL		-132'000.00	-135'000.00
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>30</b>	<b>352'900.00</b>	<b>764'000.00</b>
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL AUS GELDFLUSS</b>	<b>31</b>	<b>-1'086'192.87</b>	<b>400'931.91</b>
BEGINN GESCHÄFTSJAHR (01.01.)		1'314'443.03	913'511.12
ENDE GESCHÄFTSJAHR (31.12.)		228'250.16	1'314'443.03
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL AUS GELDFLUSS</b>		<b>-1'086'192.87</b>	<b>400'931.91</b>

\* Die Nummern wurden neu eingefügt, damit die Erläuterungen im Anhang (S. 30-33) besser verfolgt werden können.

## 3.4 Anhang zur Jahresrechnung (zusätzliche Angaben)

### 3.4.1 Allgemeine Feststellungen



Marianne Guntern

- Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts.
- Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den neuen Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel OR) erstellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben an die neuen Gliederungsvorschriften und an den neuen Detaillierungsgrad angepasst. Die nachfolgenden Nummern in Klammer **n**) beziehen sich auf die jeweiligen Erläuterungsnummern in der Bilanz und der Erfolgs- und Geldflussrechnung.

### 3.4.2 Bilanz



Peter Wälchli

- **1)** Flüssige Mittel: der Bestand an liquiden Mitteln hat gegenüber dem Vorjahr massiv abgenommen und bewegt sich am Bilanzstichtag nur bei knapp unter CHF 230'000.00. Dieser Umstand ist einerseits mit der Sonderzahlung im Zusammenhang mit dem Primatwechsel bei der Pensionskasse und andererseits mit dem hohen Investitionsvolumen im vergangenen Geschäftsjahr erklärbar.
- **2)** In den Transfer- und Pendenzenkontos sind die Durchlaufkonti Flüssige Mittel, die Durchlaufkonti mit den Kreditkartenunternehmen und das Pendenzenkonto zusammengefasst. Der Einsatz von Durchlaufkonten ermöglicht das valutagerechte Verbuchen der Vorfälle und eine gute Kontrolle der Transaktionen.
- **3)** Durch die erschwerten Logistikverhältnisse in unserer Talschaft (Transportkette) ist es nötig, entsprechend gut dotierte Materiallager zu unterhalten. Wegen verschiedenen im neuen Jahr geplanten Kundenaufträgen wurden die Materialvorräte Ende Jahr aufgestockt.
- **4)** Nach wie vor ist in der Zeit von Mitte September bis Mitte Dezember die grösste Auftragsdichte – vor allem im Elektrogeschäft – zu verzeichnen. Die meisten Arbeiten müssen bis Saisonbeginn fertig gestellt sein. Durch strukturierte Arbeitsabläufe im Zusammenhang mit den Kundenaufträgen sowie einer gegenseitigen Unterstützung (unter den Geschäftsstellen / OE Netze) ist es uns gelungen, die angefangenen Arbeiten gegenüber dem Vorjahr nach unten zu korrigieren.
- **5)** Trotz weiter abnehmender Zahlungsmoral im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage ist die Altersstruktur der Debitoren dank konsequentem Mahnwesen nach wie vor in einem sehr guten Verhältnis.
- **6)** Anlagevermögen: auch in diesem Jahr konnte eine ansehnliche Summe, insbesondere in die Verteil- und Produktionsanlagen, investiert werden. Die grössten Investitionen sind beim Hochwasserschutz an der Lüttschine, Ey bis Gewerbezone, Lauterbrunnen, der Modernisierung der Unterstation im Loch, Lauterbrunnen, der Erweiterung der Anbindung von Verteilanlagen an die Leitstelle und dem Landerwerb für den Neubau des Werkhofs in der Gewerbezone Lauterbrunnen entstanden.
- **7)** In den Finanzanlagen und Beteiligungen ist unter anderem die Mehrheitsbeteiligung an der Energie Wärme Mürren AG (EnWAG) enthalten. Das EWL ist Mehrheitsaktionärin (70% Kapital- und Stimmenanteil) der im 2013 gegründeten EnWAG, mit Sitz in Lauterbrunnen (Mürren). Die EnWAG ist ein Tochterunternehmen der EWL Genossenschaft und bezweckt den Betrieb und Unterhalt der Heizzentrale im Alpinen Sportzentrum in Mürren.
- Im 2014 wurde das Konsortium Wasserkraftwerk Soubach mit den beiden gleichberechtigten Partnern BKW AG und EWL Genossenschaft gegründet. Nach dem Erhalt der Konzession für den Bau des geplanten Wasserkraftwerks am Soubach soll das Konsortium wieder aufgelöst und eine eigenständige Aktiengesellschaft gegründet werden. Auch bei der zu gründenden AG wird das EWL 50% des Aktienkapitals halten können.
- Wir besitzen keine weiteren massgeblichen Beteiligungen.
- **8)** Hypotheken: unsere Grundstücke sind mit variablen und gestaffelten Festhypotheken gesichert. Zur Liquiditätssicherung wurden im 2015 drei Hypotheken angepasst und erhöht.  
CHF 750'000.00 Festhypothek bis 31.12.2016  
CHF 350'000.00 Festhypothek bis 20.05.2017  
CHF 500'000.00 Festhypothek bis 20.05.2018  
CHF 850'000.00 Festhypothek bis 31.12.2023
- **9)** Obligationenanleihen: es bestehen zwei Obligationenanleihen  
CHF 2'000'000.00, 3.50%, 2009 – 30.11.2019, Zinsfälligkeit 30.11.  
CHF 3'000'000.00, 2.00%, 2014 – 30.11.2024, Zinsfälligkeit 30.11.

- **10)** Das IH-Darlehen (Investitionshilfe-Darlehen von seinerzeit CHF 150'000.00 des Bundes) im langfristigen Fremdkapital für die Finanzierung des Trinkwasserkraftwerks Birmättli wird jährlich mit CHF 10'000.00 amortisiert.
- Die Gesamtsumme der laufenden Bankgarantien (Bürgschaftsverpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten) beläuft sich auf CHF 77'700.00. Es bestehen keine erheblichen Leasingverträge.
- **11)** Das Genossenschaftskapital hat mit Stichtag per Ende Jahr abgenommen. Dies ist vor allem auf die Rückzahlung von hohen Genossenschaftsanteilen von drei Hotels zurückzuführen.
- Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen. Wir sind der Pensionskasse Energie angeschlossen (Branchenpensionskasse der Schweizerischen Energiewirtschaft).
- Die Ende 2014 bezahlte und gebuchte Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 600'000.00 für den Primatwechsel bei der Pensionskasse Energie wurde im 2015 aufgelöst und für den Einkauf in die Wertschwankungsreserve der Stiftung PKE (Beitragsprimat) verwendet.
- Das bestehende Fremdkapital ist mit insgesamt 13 Schuldbriefen über eine Gesamtsumme von CHF 6,7 Mio. abgesichert. Die Grundpfandrechte bestehen auf sieben wesentlichen Grundstücken. Das gesamte Verteilnetz inklusive Trafostationen etc. ist nicht belehnt.
- Unsere Liegenschaften und Trafostationen weisen einen Gebäudeversicherungswert von rund CHF 15,5 Mio. und einen amtlichen Wert von rund CHF 11,7 Mio. aus.
- Es bestehen (neben den bereits erwähnten Positionen im vorliegenden Anhang) keine nicht bilanzierten Garantieverpflichtungen, weder Eventualverpflichtungen oder hängige Gerichtsfälle noch zum Bilanzstichtag bekannten Prozessrisiken.

### 3.4.3 Erfolgsrechnung

#### Ertragssituation

- **12)** Gesamthaft gesehen liegen wir mit einem Betriebsertrag von gut 10,5 Mio. unter den vorsichtigen Erwartungen und dem Vorjahresergebnis. Die Auswirkungen der prognostizierten Wirtschaftslage, die Frankenstärke und die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative wirken sich markant auf unseren Ertrag aus.
- **13)** Das Energiegeschäft (Energieverkauf) ist umsatzmässig gegenüber dem Budget und dem Vorjahr etwas tiefer ausgefallen. Bei Berücksichtigung des ebenfalls tieferen Energieankaufs ist der prozentuale Bruttogewinn trotzdem besser als im Vorjahr. Die Budgetierung ist enorm schwierig, weil die folgenden Einflussfaktoren von unserer Seite nicht oder kaum beeinflusst werden können:
  - Wetter (Niederschläge, Schneefall, Temperaturen, Gewitter, Naturereignisse)
  - Stromverbrauch unserer Kunden (je nach Wetter, je nach Verhalten, je nach Aufenthalt [Zweitwohnungen, Gästebesetzung])
  - Das damit beeinflusste Verhältnis zwischen Eigenproduktion (Wetterabhängigkeit), Stromverkauf und Stromeinkauf (Verbrauchsabhängigkeit).
  - Der Verlust von einzelnen Stromkunden, die wegen der Strommarktliberalisierung für Bezüger mit mehr als 100'000 kWh Jahresverbrauch den Genossenschaftsgedanken und den regionalen Einkauf weniger gewichten und zu einem anderen Anbieter wechseln.
- **14)** Der Erlös aus Installationsarbeiten ist markant eingebrochen. Wir erreichen die Budgetzahlen leider bei weitem nicht; von den sehr guten Vorjahreswerten dank Grossprojekten nicht zu reden.
- **15)** Die Ladenverkäufe sind leider gegenüber den Budget- und Vorjahreswerten nach wie vor rückläufig. Die Entwicklung der Elektroschops muss weiterhin im Auge behalten werden.
- **16)** Die Zusatzdienstleistungen (Synergien) konnten sowohl gegenüber dem Budget wie auch den Vorjahreswerten enorm gesteigert werden. Hier entwickelt sich einerseits der Bereich Telekommunikation/Automation/Informatik sehr erfreulich und andererseits können wir unsere erfahrene und flexible Netzgruppe vermehrt für Netzunterhalts- und Kabelzugsarbeiten für Dritte einsetzen.

#### Aufwandsituation

- Zusammenfassend können wir festhalten, dass wir die Kostenkontrolle im Griff haben.
- **17)** Der Materialeinkauf hat aufgrund der Auftragslage zu Buche geschlagen, liegt aber im Rahmen des erwirtschafteten Ertrages, des Materialvorrats und der angefangenen Arbeiten.
- **18)** Der Energieankauf liegt dank guten Eigenproduktionsbedingungen unter den Budgetwerten. Die Schere zwischen Stromverkauf, Eigenproduktion und Stromeinkauf hat sich – wenn auch auf tieferem Niveau – zu unseren Gunsten ausgewirkt.

- **19)** Der Personalaufwand liegt tiefer als budgetiert. Dies ist vor allem auf die Fluktuation (siehe Kapitel 2.3.8 Personelles) von verschiedenen Arbeitskräften zurück zu führen. Leider ist der Arbeitsmarkt für qualifizierte Arbeitskräfte nach wie vor ausgetrocknet; wir konnten auf Anfang 2016 jedoch zwei Fachkräfte gewinnen und hoffen, dass wir nun wieder vermehrt Mitarbeitende rekrutieren können. Wir suchen nach wie vor engagierte Berufsleute! Im Jahresmittel beschäftigten wir im vergangenen Geschäftsjahr 62 Mitarbeiter (entspricht 45.5 Stellenprozent) und 6 Lernende.
- **20)** Im Konto Unterhalt und Reparaturen Immobilien sind die gesamten Verteilanlagen (Netze, Trafostationen, Verteilkabinen) sowie die Produktionsanlage und die Geschäftsgebäude enthalten.
- **21)** Bei den Abgaben hat der Kanton die Wasserrechtsabgabe von knapp CHF 270'000.00 auf über CHF 295'000.00 erhöht. Leider kann die Kantonale Behörde sämtliche privatwirtschaftlichen Planungen ignorieren und diese Erhöhungen ohne Rücksicht auf das genehmigte Budget kurzfristig anpassen.
- **22)** Der Verwaltungs- und Beratungsaufwand hat durch vermehrte Beratungsaufwendungen (externe Projektbegleitungen, Audits, Zertifizierungen und Rechtsberatungen) zu Buche getragen.
- Das Honorar der Revisionsbehörde betrug im vergangenen Geschäftsjahr für Revisionsdienstleistungen CHF 28'005.00 und für andere Dienstleistungen CHF 2'115.00.
- **23)** Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten wieder die vollen steuerlich zugelassenen Abschreibungen getätigt werden. Diese sind höher als budgetiert ausgefallen, weil die prozentualen Abschreibungssätze wegen den Kürzungen vom Vorjahr von höheren Buchwerten berechnet werden konnten.
- **24)** Wie im Kapitel 2.3.2 umschrieben, haben wir per 1. April 2015 den Wechsel unserer Pensionskasse vom Leistungs- ins Beitragsprimat vollzogen. Beim Wechsel mussten wir uns in die Wertschwankungsreserve der PKE-Stiftung einkaufen. Für diesen Einkauf haben wir bereits im 2014 eine Einzahlung in die Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 600'000.00 getätigt. Leider hat sich die prozentuale Differenz der Wertschwankungsreserven der beiden Kassen zu unseren Ungunsten entwickelt. Im Sommer 2015 mussten darum noch einmal knapp CHF 824'000.00 für den Einkauf in das Beitragsprimat einbezahlt werden. Diese Zahlung belastet die Rechnung enorm, aber unsere Mitarbeitenden haben die Gewissheit, einer finanziell ausgezeichnet gestellten Pensionskasse angeschlossen zu sein. Zum besseren (langjährigen) Vergleich haben wir diese Positionen im 2014 und 2015 separat ausgewiesen.
- **25)** Wir haben uns entschlossen, im 2015 wegen dem vorerwähnten Pensionskassenwechsel und den höheren Abschreibungen ausnahmsweise einen Jahresverlust auszuweisen, damit wir unsere Substanz nicht schwächen müssen.
- **26)** Bei der Verlustverrechnung stellen wir den Antrag, den Jahresverlust von CHF 975'632.77 mit der Spezialreserve von CHF 1'100'000.00 zu verrechnen. Mit dieser Massnahme können wir diese offene Reserve vollumfänglich auflösen, müssen im 2015 keine Gewinnsteuern bezahlen und können trotzdem das Genossenschaftskapital wie gewohnt mit 5,5% verzinsen. Die übrigen offenen Reserven über CHF 1'550'000.00 bleiben unangetastet und liegen somit weiterhin weit über den gesetzlichen Vorgaben.

#### 3.4.4 Geldflussrechnung (Mittelflussrechnung)

- Die Geldflussrechnung (Mittelflussrechnung) gibt Auskunft über die Liquiditätsentwicklung, die Investitionsvorgänge und die Finanzierungsmassnahmen. Sie ist eine Gegenüberstellung der Herkunft und der Verwendung der Geldflüsse (Mittel) innerhalb eines Geschäftsjahres.
- **27)** Der betriebliche Cashflow, das heisst, die selber erwirtschafteten Mittel, erreichte im vergangenen Geschäftsjahr trotz des ausgewiesenen Jahresverlusts CHF 395'000.00.
- **28)** Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Umlaufvermögens resultiert ein Eigenmittelbestand (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit) von gut CHF 425'000.00.
- **29)** Die Veränderungen bei den Finanzanlagen und den liquiden Mitteln, den Beteiligungen und den Investitionen sind höher als der Cashflow. Das bedeutet, dass der Geldfluss für Investitionen nicht vollumfänglich aus den eigenen Mitteln finanziert werden konnte und zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden musste.
- **30)** Beim Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit wurden Hypotheken erhöht. Im Gegenzug wurden Genossenschaftsanteile zurück bezahlt und die Verzinsung des Genossenschaftskapitals schlägt ebenfalls zu Buche.
- **31)** Die Flüssigen Mittel haben im Berichtsjahr um CHF 1'086'192.87 abgenommen (siehe auch die Ausführungen in diesem Kapitel unter dem Punkt «Bilanz»).

### 3.5 Lagebericht

#### Allgemeines

- Als Genossenschaft folgen wir nicht einem maximalen Gewinnstreben – unsere oberste Zielsetzung ist die Erhaltung des Unternehmens und die Sicherstellung der wichtigen, regionalen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Genossenschaftliche Selbsthilfe in der Region und für die Region – das EWL setzt alles daran, um die zukünftigen Herausforderungen mit guten Voraussetzungen bewältigen zu können (nachhaltige Entwicklung).
- Unsere Mission und die Unternehmenspolitik inkl. der Qualitätsnormen haben wir, basierend und ergänzend zu unseren Statuten, in einem Strategiepapier festgelegt. Mit der im 2014 neu erarbeiteten Führungsstruktur und der jährlich überprüften Strategie richten wir unsere Organisation (personell und strukturell) auf die Umfeldveränderungen aus, insbesondere auch auf die Strommarktliberalisierung, die technologischen Entwicklungen, die Kundenanforderungen etc.
- Wir verfügen seit vielen Jahren über ein umfassendes Riskmanagement (kontinuierliche Risikobeurteilung – Erkennen und Festhalten von Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Gefahren). Das Verbesserungspotential wird im Rahmen des Führungs- und Organisationssystems (FOS) analysiert, beurteilt und mit gezielten Massnahmen – immer im Rahmen der strategischen Leitplanken – ausgeschöpft. «Wir behaupten nicht besser zu sein – aber wir arbeiten daran!»
- Im FOS ist auch das gesetzlich verlangte Interne Kontrollsystem (IKS) umfassend – nicht nur im Bereich des finanziellen IKS – integriert.
- Riskmanagement und IKS werden periodisch an den Verwaltungsratssitzungen behandelt (letztmals am 23.09.2015). Im Rahmen der Strategieüberprüfung erfolgte auch eine Prüfung der Risikobeurteilung.
- Unser Management-System (FOS) ist von der SQS ISO-zertifiziert und wird laufend genutzt und weiterentwickelt. Die Zielvorgaben werden ebenfalls laufend beurteilt.
- Wir legen grossen Wert auf unseren Ethikcode und Verhaltenskodex. Wir verfügen über mehrere «Verteidigungslinien» um Risiken/Gefahren zu begegnen und um Fehler und Missbräuche zu reduzieren, wenn möglich zu verhindern (FOS inkl. IKS, Riskmanagement, gesetzliche Revisionsstelle, interne Kontrollstelle, weitere externe Audits [SQS, SUVA, ESTI, Steuerverwaltung, Revisionsstelle der AHV etc.], enge Zusammenarbeit VR und Geschäftsleitung bzw. Führungsteam, Pflege des Unternehmensklimas, hohes internes Kontrollbewusstsein [inkl. interne Audits] sowie Transparenz und Vertrauensförderung mit offenen Informationen). Beispiel dafür sind auch die Geschäftsberichte, die einerseits der allgemeinen und transparenten Rechenschaft und Erklärung sowie andererseits als Chronik und Kommunikationsmittel dienen.

#### Geschäftsjahr

Im vergangenen Jahr wurden wir wiederum durch die anforderungsreiche Wirtschaftslage sowie die dauernden Veränderungen, sowohl in der Wirtschaft (inkl. Tourismus), der technologischen und gesellschaftlichen Entwicklung als auch spezifisch durch die Strommarktliberalisierung und die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative enorm gefordert. Diese Tatsachen wurden mit personellen Ausfällen noch verschlimmert und insbesondere das Führungsteam gelangte an die Kapazitätsgrenzen.

Der Verlust von einzelnen Stromkunden und verschiedene (Wetter-) Einflüsse und die zum Teil daraus resultierenden Verbrauchscharakteristiken haben das Stromgeschäft des EWL auch im vergangenen Jahr beeinflusst. Wir bedauern den Verlust von Stromkunden sehr; klar können wir weiterhin den Strom transportieren und die diesbezüglichen Kosten in Rechnung stellen. Trotzdem wird das auf unsere Gesamtrechnung und auf die Wertschöpfung Auswirkungen haben. Die Schere zwischen Stromverkauf, Eigenproduktion und Stromeinkauf hat sich im hydrologischen Jahr 2014/15, wie schon mehrfach festgehalten, auf einem tieferen Niveau als im Vorjahr zu unseren Gunsten ausgewirkt.

Das Elektrogeschäft konnte nicht auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden und die Budgetzahlen wurden leider auch nicht erreicht. Gemäss unserem Slogan «Ein Unternehmen – Viele Leistungen» entwickeln sich aber die Zusatzdienstleistungen (Telekommunikation/Automation/Informatik und Netzunterhalts- und Kabelzugsarbeiten für Dritte) positiv; sie schliessen weit über den Budget- und Vorjahreszahlen ab. Damit konnten wir trotz widrigen Umständen doch ein respektables und solides Ergebnis erwirtschaften.

Im Jahresmittel beschäftigten wir im vergangenen Geschäftsjahr 62 Mitarbeitende (entspricht 45.5 Stellenprozent) und 6 Lernende.

Zusammenfassend können wir ein erfolgreiches und solides Geschäftsjahr 2015 konstatieren. Dies umso mehr im Zusammenhang mit dem härter gewordenen wirtschaftlichen Umfeld.

Detailliertere Ausführungen finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht, insbesondere im Kapitel 2 «Berichterstattungen».

### Zukunftsaussichten

Aufgrund unserer Markt- und Umfeld-Beurteilung sowie unserer Unternehmensphilosophie haben wir wie bis anhin ein vorsichtiges Budget erstellt und genügend Spiel- bzw. Handlungsraum offen gelassen. Unsere Budget- und Investitionsplanung umfasst drei Szenarien:

- A) Budget- und Investitionsvorhaben (Ziel-Vorgaben), die mit der Einschätzung des prognostizierten Jahres und den diversen Zielvorgaben abgeglichen sind (auf das Jahr herunter gebrochene Strategieziele sowie Unterhalts- und Betriebsvorhaben aus der langfristigen Investitionsplanung) – diese Vorgaben werden monatlich überprüft und analysiert, so dass wir umgehend auf Situationsveränderungen eingehen können.
- B) Zusätzlich mögliche Budget- und Investitionsvorhaben (Wunsch-Vorgaben) – diese Vorgaben dienen uns im Falle eines guten Geschäftsverlaufs als «Manövriermasse», damit wir unsere Mittel «steueroptimiert» und schwergewichtig in das Unternehmen stecken können (Unternehmens-/Genossenschaftsphilosophie).
- C) Längerfristige Vorhaben (nicht dringend) – diese Vorgaben dienen uns vor allem zur längerfristigen Steuerung und Optimierung unserer Investitionskraft (möglichst viele Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln).

Dank unserer langfristigen Investitionsplanung und weiteren Führungs- und Steuerungsinstrumenten sind wir in der Lage, rasch auf unvorhergesehene und/oder nicht beeinflussbare Faktoren zu reagieren – mit Investitionen zurückhalten (bei einem schlecht angelaufenen oder laufenden Geschäftsgang) oder weitere Investitionen auslösen (bei einem gut laufenden Geschäftsgang). Mit dem frühzeitigen Erkennen von unvorhergesehenen Einflüssen sind wir zudem in der Lage, rechtzeitig (Lösungs-) Varianten abzuklären und zu erarbeiten.

Das Energiegeschäft wird vor allem aufgrund von verschiedenen (Wetter-) Einflüssen, die kaum abgeschätzt werden können, weiterhin vorsichtig prognostiziert. Hinzu kommt die nach wie vor unsichere Entwicklung der Energiebranche (Energiewende, Energiestrategie des Bundes, Gesetzesänderungen, steigende Regulierungsdichte, volle Strommarktöffnung etc.). Die Entwicklung der Strommarktpreise mit all den Einflussfaktoren aus dem In- und Ausland fordert insbesondere alle Energieproduzenten und beeinflusst Projektentscheide in (neue) Kraftwerksanlagen massiv. Die Veränderungen im Energiemarkt bleiben fundamental und fordern die Energieversorgungsunternehmen aufs Letzte.

Das Elektrogeschäft wird nebst den Markt-Einflüssen (Konjunktur, Tourismusabhängigkeit, Kostendruck, Arbeitsmarkt etc.) vor allem durch die technologische Entwicklung (Digitalisierung, Zusammenfließen von Elektroinstallationen, Telekommunikation, Gebäudeautomation, IT) beeinflusst. Hier basieren wir primär auf unseren langjährigen Erfahrungen sowie auf den Wirtschafts- und Marktprognosen für das neue Jahr.

Die Wirtschaftssituation ist ganz allgemein sehr volatil. Insbesondere in peripheren Regionen hat die Wirtschaft mit speziellen Einflussfaktoren zu kämpfen (Transport- und Logistikwege, Arbeitsmarkt, Marktvolumen), die sich in der Regel direkt auf die Kosten auswirken. Die Ängste und die Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Tourismus (Abhängigkeit, Landschaft, Natur), der Devisenmarktentwicklung, der Zweitwohnungsgesetzgebung und dem verschärften Raumplanungsgesetz führen zu aus unserer Sicht gefährlichen Haltungen und Diskussionen. Tradition und Geschichte führen uns nicht in die Zukunft! Die Ängste und die vorerwähnten Auswirkungen dürften uns nicht hindern, uns weiter zu entwickeln. Trotzdem stellen wir fest, dass die Investitionstätigkeiten rückgängig sind. Die über ein Jahrhundert aufgebaute (touristische) Infrastruktur zwingt uns einerseits die Qualität hochzuhalten, damit wir diese Infrastruktur denn auch weiterhin tragen können und die Umfeld-Entwicklung sowie die Kundenanforderungen (Gäste) fordern uns, eine (Weiter-) Entwicklung sicherzustellen. Dieser Forderung können aber immer weniger gerecht werden; es ist gar zu fürchten, dass die Kraft nicht allen Marktteilnehmern zum Überleben reicht.

Wir müssen daher weiterhin vorsichtig agieren. Gesamthaft gesehen gehen wir aber auch im 2016 von einem zufriedenstellend guten Jahr aus. Dank unseren bis anhin erarbeiteten Reserven und der guten Substanz sollten wir in der Lage sein, trotz schwierigerem Umfeld rund 1,3 Millionen Franken zu investieren (schwergewichtig in den Bereichen Verteil- und Produktionsanlagen) und mit Hilfe von weiteren Fremdfinanzierungen auch die geplanten Projekte wie den Werkhof-Neubau und die Weiterentwicklung des neuen Wasserkraftwerks am Soubach voranzutreiben.

Wir verfügen über eine gute Basis, um weiterhin in unsere Infrastruktur und unsere Zukunft sowie die Region investieren zu können.

## 4 Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Belpstrasse 23  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 68 18  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
**EWL Genossenschaft, Lauterbrunnen**

Bern, 27. Januar 2016

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der EWL Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Kapitel 3.1 bis 3.4), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Gewinnverwendung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Andreas Schwab-Gatschet  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Bernadette Koch  
Zugelassene Revisionsexpertin

Die Revisionsstelle  
Andreas Schwab-Gatschet, Ernst & Young AG, Bern

Die Kontrollstelle  
Irène Brunner, Wengen  
Priska Brunner, Lauterbrunnen

Am 19. und 20. August 2015 wurde eine zweitägige Zwischenrevision durchgeführt, in der das Hauptaugenmerk auf Stichprobenkontrollen im Rechnungswesen (Ordnungsmässigkeit, Verkehrs- und Prozessprüfungen, Hochrechnung der Erfolgsrechnung auf Ende Jahr) und auf die gesetzlichen Auflagen aus der OR-Revision (neue Rechnungslegung, Risiko-Management, Internes Kontrollsystem) gerichtet wurde.

Die Schlussrevision mit dem Schwergewicht von Bestandes- und Bewertungsprüfungen erfolgte an drei aufeinanderfolgenden Tagen und zwar vom 19. bis 21. Januar 2016.



*Baustelle Hochwasserschutz Weid – neue Trassen und Masten*



*Baustellen in luftiger Höhe – da ist Vorsicht geboten und Konzentration gefragt*



*Baustelle Schilthorn – da heisst es Überblick bewahren*

# Dürfen wir vorstellen – unsere Teams



*Elektroinstallation Lauterbrunnen*



*Energieproduktion Zentrale*



*Elektroinstallation Mürren*



*Netzbetrieb und -unterhalt*



*Elektroinstallation Wengen*



*Telekommunikation/Automation/IT*



*Geschäftsführung, Administration und Messwesen/HIK*

## **Herausgeber**

EWL Genossenschaft, Lauterbrunnen

## **Konzept, Gestaltung und Satz**

Liliane Falk, Anton Mattmann, Peter Wälchli

## **Fotografie**

Fotohaus Fritz Lauener AG, Wengen  
EWL Genossenschaft

## **Druck**

Sutter Druck AG, Grindelwald

© EWL Genossenschaft, Lauterbrunnen, 2016